

NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 82 | März 2023



**GEMEINDE-
EINSATZLEITUNG**

**NACHRUF
EWALD SCHÖPF**

**VOM ZENZLLADEN
ZUM SPARGESCHÄFT**



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.tirol.gv.at



Titelbild:
Pistenbully Skigebiet Gurgl

© Georg Fiegl

Inhalt



Redaktion



Christine

Kontakt:
Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.tirol.gv.at



Anna-Lena

Redaktionsteam:
Brunhilde Hochschwarzer, Leo Falkner,
Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch,
Felicia Kneisl, Christine Fiegl, Patricia Schulz-
Moll, Maximilian Riml



Susanne

Verleger, Hersteller:
Heumandl Media - Innsbruck
media.heumandl.at



Felicia

Layout:
Lisa Klingler, Herwig Zöttl



Leo

Redaktionsschluss:
die nächste Ausgabe erscheint am:
1. Juni 2023
Redaktionsschluss ist am:
25. April 2023



Maria

Impressum

Ausgabe: 82 | März 2023
Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,
 6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.tirol.gv.at, +43 (0) 5254 22 25
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf
Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck
Hersteller: Druckerei Pircher GmbH
Auflage, Erscheinung: 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.
Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.
 © 2023 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der
 Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige
 Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und
 dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!
Blattlinie: NederBlick, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur
 Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,
 kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.
Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen
 Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu
 erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber
 selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und
 niemanden diskriminieren soll.



Brunhilde



Patricia



Maximilian



Inhalt

Gemeindeinformation	4-11
Skiclub Sölden-Hochsölden ...	12
Regionales	14
Teamvorstellung	16
Zukunftsprozess	17
Seniorenverein Sölden	20
Rotes Kreuz	21
Tennisclub Raika	22
Sozialzentrum Sölden	24
Sozial- und Gesundheits- sprengel Sölden	25
Naturpark Ötztal	26
Pro Vita Alpina	27
Gemischter Chor	28
Nachruf	29
Familienverband	30
Sektion Wildspitze	31
Chronik	31, 32
Flora & Fauna	34
FF Vent	36
FF Sölden	37
FF Gurgl	38



Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 20. Dezember 2022 hat der Gemeinderat das Budget 2023 und den mittelfristigen Finanzplan 2023 – 2027 beschlossen. Nachdem in den beiden Vorjahren die Covid-Pandemie zu verminderten und unsicheren Einnahmen geführt hat, waren es für das laufende Budget die dramatisch gestiegenen Energiekosten, die wieder steigenden Zinsen und die durch Bundesvorgaben anzusetzenden Personalkosten, die das Budgetieren spannend gemacht haben. Im Jahre 2022 wurden für die Positionen, Heizöl/Pellets, Strom, Biowärme/Gas, Personalkosten und Zinsen ca. 6,4 Millionen Euro abgerechnet, im Voranschlag 2023 sind dafür ca. 8,9 Millionen Euro vorgesehen, also um rund 2,5 Millionen Euro bzw. ca. 40% mehr. Das schränkt natürlich den Spielraum für einmalige Ausgaben und Investitionen massiv ein. Mehr zum Budget 2023 ist im entsprechenden Sitzungsprotokoll auf der Homepage der Gemeinde Sölden nachzulesen.

Nicht zum ersten Mal muss ich auch darauf hinweisen, dass die von den Bürgern weitestgehend unbemerkten Transferzahlungen an das Land im Laufe der Jahre massiv gestiegen sind. Wurden im Jahre 2011 zu den Positionen Sozialhilfe/Mindestsicherung, Pflege, Behindertenhilfe, Jugendwohlfahrt, Grundsicherung, Krankenanstalten und Landesumlage € 1,7 Millionen ins Landhaus überwiesen, waren es 2021 € 3,6 Millionen. Im vergangenen Jahrzehnt wurde die Kin-

der- und Schülerbetreuung massiv ausgebaut. Zum Regelkindergarten für 4 und 5-Jährige kamen Betreuungsangebote für alle Altersstufen bis zur Kinderkrippe, die Samstags- und Ferienbetreuung wurde etabliert und im Sozialzentrum entstand ein Schülerhort. Die Nettokosten (Gesamtkosten bereinigt um die Landeszuschüsse) betragen 2011 ca. 280.000,- Euro, im Jahre 2021 rund 600.000,- Euro. Dabei ist von den jährlichen laufenden Kosten die Rede, die notwendigen und sichtbaren Investitionskosten für Gebäude haben über die Jahre auch entsprechend finanziell aufgeschlagen.

Dass die Einnahmen mit dieser Ausgabenentwicklung nicht annähernd schrittgehalten, ist ein unangenehmes Faktum. Der Sündenfall zu den Gemeindeeinnahmen liegt rund ein Vierteljahrhundert zurück. Im Jahre 1994 wurde die Gewerbesteuer, die schon damals bei ca. 1,7 Millionen Euro lag, durch den Bund abgeschafft und im März 2000 hat der Europäische Gerichtshof auf Betreiben der Gastronomie, Hotellerie und des Handels (auch Tiroler Akteure waren sehr ambitioniert dabei) für EU-widrig erklärt. Beide Steuern waren reinrassige Gemeindesteuern. Die Getränkesteuer lag anno 2000 bei ca. 2,8 Millionen Euro, der Ersatz des Bundes betrug im Jahre 2001 die Hälfte davon. Im Rechnungsabschluss 2021 liegt der Getränkesteuerersatz bei 2,3 Millionen Euro, also immer noch nicht dort, wo wir zur Jahrtausendwen-

de waren. Zur Getränkesteuer: 10% vom Verkaufspreis alkoholischer Getränke und 5% vom Verkaufspreis alkoholfreier und Aufgussgetränke (Tee; Kaffee etc.) mussten an die Gemeinde abgeführt werden. Dass hier der Gemeinde über mehr als 20 Jahre jährlich verdammt viel Geld entgangen ist, ist ebenso offensichtlich wie der Umstand, dass in unserer Gemeinde unverändert viel Getränke in Umlauf gebracht wurden und werden. Dieses Bild zeigt sich übrigens in allen tourismusintensiven Gemeinden in Österreich.

Vor diesem Hintergrund muss sich die Gemeinde zusehends auf ihre Kernaufgaben zurückziehen und kann nicht permanent bei Infrastrukturen, die vorzugsweise über den Ötztal Tourismus angeschoben werden, „Mitzahler“ sein. Auch dann nicht, wenn die Projekte nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für uns Einheimische ein feines Angebot darstellen. Die Gemeinde hat leider nicht die Möglichkeit mit einem Beschluss ihre Einnahmen zu erhöhen. Beim Ötztal Tourismus war dies gerade unlängst mit der Erhöhung der Aufenthaltsabgabe wieder möglich. Rund 1,2 Millionen Euro frisches Geld kommen damit jährlich in die Ortschaften Sölden und Obergurgl. Schön für den Ötztal Tourismus, meint

Ernst **Schöpf**
Bürgermeister



GEMEINDEINFORMATION

Raumordnungsverträge: Ein MUSS für die Gemeinden in Tirol, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten!

Raumordnungsverträge auf kommunaler Ebene bieten eine Reihe von Vorteilen für die Gemeinden. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des kommunalen Management-Systems, das sicherstellen soll, dass Gemeinden ihre Ressourcen effizient nutzen und die Bedürfnisse der Einwohner berücksichtigen. Darüber hinaus greifen Gemeinden gerne zu diesem rechtlichen Planungsinstrument, um exorbitante Grundstückspreise und Spekulantentum zu unterbinden.

Ein Raumordnungsvertrag auf kommunaler Ebene ist ein rechtlicher Vertrag, der zwischen einer Gemeinde und einem Gemeindebürger, einem privaten Unternehmen oder einer anderen Partei geschlossen wird, die beispielsweise ein Freilandgrundstück in Bauland umgewidmet haben wollen. Dazu wird der Raumordnungsvertrag unter bestimmten Bedingungen gestellt. Der Widmungserwerber unterschreibt den Vertrag und verpflichtet sich einen Hauptwohnsitz in

der entsprechenden Gemeinde zu gründen und die Gemeinde räumt sich dabei ein jahrelanges Vorkaufsrecht im Falle eines Verkaufes ein. Dadurch werden nicht nur leistbare Grundstücke geschaffen, sondern örtliche Planungsrechte ausgeübt und eine Reihe von Verpflichtungen und Zielen festgelegt, welche die Gemeinde erfüllen muss.

Sinn und Zweck eines Raumordnungsvertrags ist es, die Entwicklung von Gemeinden und Städten zu planen, um die Nutzung bestehender Ressourcen zu koordinieren. Dadurch sollten die Auswirkungen von Aktivitäten auf die Umwelt minimiert und somit die Anforderungen der Gemeinde und der Gesellschaft erfüllt werden. Er ermöglicht es einer Gemeinde, die besten Entscheidungen für die Allgemeinheit zu treffen und die wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und der Einwohner zu schützen. Sie helfen einer Gemeinde dabei, ihre Entwicklungsziele zu erreichen und die Einhaltung be-

stimmter rechtlicher Anforderungen gemäß Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 (TROG 2022) zu gewährleisten.

Das Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 (TROG 2022) stellt dabei klare Richtlinien in Bezug auf die Nutzung und Entwicklung des Raumes auf, mit dem Ziel, Boden sparsam zu nutzen, Zersiedelung und Nutzungskonflikte zu vermeiden, den Schutz vor Naturgefahren zu stärken und eine koordinierte Flächenplanung für Bauen, Wohnen und Wirtschaften zu erarbeiten. Dabei wird stets das Ziel verfolgt, die Natur- und Kulturlandschaft Tirols nachhaltig zu bewahren.

Welche Rolle spielen Land und Gemeinden bei der Raumordnung?

Die Raumordnung in Tirol ist ein Spannungsfeld zwischen dem Nutzen und dem Schutz der Flächen. Dieses Spannungsfeld wird von den Zielen der Raumordnung und der Tiroler Raumordnungsgesetze



bestimmt. Die örtliche Raumordnung fällt unter die Gemeindepolitik. Gemeinden haben das Recht, selbst zu entscheiden, wie Flächen innerhalb ihres Gemeindegebietes genutzt werden. Dazu stehen ihnen neben dem Raumordnungsvertrag, der privatrechtlicher Natur ist, weitere drei Planungsinstrumente, um die räumliche Entwicklung des Gemeindegebiets vorzugeben, zur Verfügung.

Das örtliche Raumordnungskonzept (ÖRK) ist das oberste Instrument und ist jeweils für zehn Jahre ausgelegt und wird nach Zeitablauf geändert bzw. überarbeitet. Dabei beschäftigt sich die Gemeinde mit der Frage, wie sich die Gemeinde in den nächsten Jahren flächenmäßig entwickeln soll.

Der Flächenwidmungsplan (Fläwi) enthält verbindliche Regelungen für die Nutzung der Grundstücke in den Gemeinden und wird seitens der Gemeinde erarbeitet.

Der Bebauungsplan konkretisiert die Vorgaben der Tiroler Bauordnung (TBO) in Bezug auf die Gebäudehöhe ferner wie nah Gebäude aneinander stehen dürfen und kann auch Abweichungen von der Tiroler Bauordnung zulassen.

Diese drei Planungsinstrumente, welche alle vom Gemeinderat verordnet werden, bilden neben dem Raumordnungsvertrag die Grundlage für die örtliche Raumplanung.

Die Gemeinden tragen die Verantwortung für diese Entscheidungen und das Land Tirol übernimmt die Aufsichtsfunktion und prüft, ob die Entscheidungen der Gemeinden in Bezug auf die örtliche Raumplanung im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und der überregionalen Raumordnung stehen.

Raumordnungsverträge sind eine wichtige Einrichtung, die Gemeinden bei der

Planung ihrer Ressourcen und der Berücksichtigung der Bedürfnisse ihrer Einwohner unterstützen. Sie ermöglichen es Gemeinden ihre lokalen Planungsrechte wahrzunehmen, überhöhte Grundstückspreise zu vermeiden und unerwünschte Investitionen zu unterbinden. Das Ziel des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2022 ist es, durch klare Richtlinien für die Nutzung und Entwicklung des Raumes die Natur- und Kulturlandschaft Tirols nachhaltig zu fördern. Gemeinden haben die Verantwortung, die örtliche Raumplanung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und der überregionalen Raumplanung vorzunehmen. Damit leisten Raumordnungsverträge einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden und des gesamten Bundeslandes Tirol.

Mag. Anna-Lena **Riml**
Amtsleitung

GEM 2GO Die Gemeinde Info und Service App

DIE WICHTIGSTEN INFOS DEINER GEMEINDE

ALLES IN EINER APP:
JETZT KOSTENLOS AUF
GEM2GO.AT

Laden im App Store | GET IT ON Google Play | Heruntergeladen von Microsoft



GEMEINDEINFORMATION

Die Gemeindeeinsatzleitung der Gemeinde Sölden

Das Aufgabengebiet der Gemeindeeinsatzleitung ist ein sehr vielfältiges. Die Gemeindeeinsatzleitung hat für die Vorbereitung und Durchführung der Abwehr und der Bekämpfung von Katastrophen zu sorgen und ihre besonderen Fähigkeiten dafür einzusetzen. Die hierfür maßgeblichen Gesetze und Bestimmungen sind geregelt im Tiroler Gesetz für Krisen- und Katastrophenmanagement.

Die Leitung der Abwehr und der Bekämpfung von Katastrophen im Gemeindegebiet obliegt dem Bürgermeister als Gemeindeeinsatzleiter. Zur Vorbereitung und Durchführung der Abwehr und der Bekämpfung von Katastrophen muss der Bürgermeister eine Gemeindeeinsatzleitung ernennen. Diese setzt sich aus dem Gemeindeeinsatzleiter (Bürgermeister), seinem Stellvertreter (Vizebürgermeister), dem Führungsstab, Verbindungsbeamten, sowie weiteren vom Leiter genannten Experten bzw. Mitgliedern zusammen.

Die Mitglieder im Führungsstab werden in sechs Sachgebiete aufgeteilt.

- Das „**Sachgebiet 1 – Personalwesen**“ beschäftigt sich mit der Anforderung von Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Bergrettung, ...), dem Organisieren von Maschinen, Geräten und Werkzeugen (Baumaschinen, Bagger, LKW, ...), sowie der Einteilung der gemeindeeigenen Mitarbeiter im Bauhof. Zusätzlich zu den genannten Aufgaben kümmert sich der Sachbearbeiter S1 um eine Personalevidenz, die Bildung von Einsatzreserven, die Planung und Durchführung eines Zeitplans (Schichtbetrieb) und um die Verständigung und Anforderung von Experten. Für die Installation einer Zugangskontrolle zur Gemeindeeinsatzleitung ist ebenso Sorge zu tragen.
- „**Sachgebiet 2 – Katastrophenlage und Einsatzdokumentation**“ Im Sachgebiet

2 sind die Aufgaben der Dokumentation und Kommunikation verankert. Die Erstellung von Berichten, sowie die Organisation von Besprechungen der Gemeindeeinsatzleitung, die Beschaffung von Informationen zur Lage gehören zum Aufgabenbereich des Sachbearbeiters S2. Bei der Lageentwicklung müssen entscheidende Informationen wie Wetterdaten, Pegelstand oder Prognosen berücksichtigt werden. Außerdem kümmert sich das Sachgebiet 2 um die Erstellung von Lageberichten, die Darstellung der Katastrophensituation auf einer Lagekarte, die Regelung des Kanzleipersonals und die Veröffentlichung von Verordnungen.

- Der Sachbearbeiter S3 „**Sachgebiet – Einsatzkoordination**“ ist für die Einsatzplanung und Einsatzdurchführung, sowie die Aktivierung und gegebenenfalls notwendige Adaptierung des Katastrophenschutzplans



zuständig. Die Erstellung eines auf den Katastrophenschutzplan aufbauenden Maßnahmenkatalogs gehört zu seinem Aufgabengebiet. Ebenso wird hier die Einteilung der vorhandenen Einsatzkräfte, Gemeindemitarbeiter, beteiligten Firmen, und freiwilligen Helfer geplant. Bei Abwesenheit des Einsatzleiters und seinem Stellvertreter übernimmt der Sachbearbeiter S3 die Leitung.

- Das „**Sachgebiet 4 – Versorgungswesen**“ vertreten durch den Sachbearbeiter S4 kümmert sich um die Beurteilung der Versorgungslage und die damit verbundenen Versorgungs- und Nachschubangelegenheiten aller beteiligten Helfer. Die Sicherstellung von Verpflegung, Sanitätsmaterial, Unterkünften und Betriebsmitteln für die Hilfs- und Rettungskräfte, die Koordination des Nachschubs, die Besorgung und Verteilung von Hilfsgütern, sowie die Einteilung der medizinischen, psychosozialen und notfallseelsorgerischen Dienste gehören zu den wesentlichsten

Aufgaben des Sachbearbeiters S4. Zusätzlich fällt dem Sachbearbeiter S4 die Verwaltung und Verrechnung von Hilfsleistungen zu.

- „**Sachgebiet 5 – Öffentlichkeitsarbeit**“ Im Sachgebiet 5 werden alle Tätigkeiten in Verbindung mit Medien- und Presseangelegenheiten erledigt. Dies umfasst neben der Betreuung von Journalisten, dem Monitoring nationaler und internationaler Berichterstattungen, Foto- und Filmdokumentationen auch die Aufbereitung von Informationen für Hotlines. In der Gemeinde Sölden übernimmt das Sachgebiet 5 der Gemeindeeinsatzleiter.
- Der Sachbearbeiter S6 im „**Sachgebiet 6 – Technik und Kommunikation**“ ist verantwortlich für die Planung, Herstellung und den Betrieb der technischen Kommunikationseinrichtung. Dazu gehören unter anderem eine Telefonverbindung, Funk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, sowie eine entsprechende

EDV-Einrichtung. Ebenso muss eine Kommunikation zwischen Hilfs- und Rettungskräften mit der Gemeindeeinsatzleitung sichergestellt werden.

Die Vertreter aller örtlichen Hilfs- und Rettungsorganisationen unterstützen die Leitung als Fachgruppe Verbindungsoffiziere. Weiters wird der Führungsstab durch Mitarbeiter zur besonderen Verwendung entlastet. Diese werden zum Beispiel mit Transport- und Botendienstleistungen beauftragt.

Unter der Leitung des Sachbearbeiters S2 dient die Meldesammelstelle, eingerichtet im Gemeindeamt, als zentraler Meldedepot für den internen und externen Melde- und Schriftverkehr. Mit laufenden Besprechungen, Informationsaktualisierungen und Neuerungen bereitet sich die Gemeindeeinsatzleitung der Gemeinde Sölden auf den Katastrophenfall vor.

Maximilian Rimpl
Vizebürgermeister

© Land Tirol



außerordentlichen sozialen und gesellschaftlichen Einsatz wird ihnen die Tiroler Lebensrettungsmedaille verliehen.

So wurden auch Manuel Prantl und Thomas Santer aus Zwieselstein ausgezeichnet. Die beiden Männer haben im Oktober 2021 ihr Leben riskiert um anderen zu helfen. Sie beobachteten wie ein Schlepperfahrzeug umkippte und 300 Meter weit abstürzte, ehe es dann im Bachbett liegen blieb. Ohne jegliche Sicherung kletterten Manuel und Thomas sofort zu den Verletzten hinunter um erste Hilfe zu leisten.

Weil es nicht selbstverständlich ist, sich für andere in Gefahr zu bringen und mitunter sogar sein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, ist diese Medaille ein Zeichen für Respekt und Dank. Herzliche Gratulation, lieber Manuel und Thomas, zu so einer besonderen Auszeichnung.

Felicia Kneisl
Redaktionsteam

GEMEINDEINFORMATION

Eine besondere Ehre

Am 15. August werden jedes Jahr Tirolerinnen und Tiroler vom Landeshauptmann für besondere Verdienste geehrt. Diese Ehre gebührt dabei den

Menschen, die bei einem besonderen Einsatz im entscheidenden Moment großen Mut bewiesen haben. Als Anerkennung und Wertschätzung für ihren



Typische Verfärbung befallener Bäume



Nicht aufgearbeitetes Schadholz ist eine ideale Brutstätte für Borkenkäfer

GEMEINDEINFORMATION

Der Borkenkäfer: Ein kleiner Käfer als Gewinner des Klimawandels

In den letzten Jahren hat sich der Borkenkäfer im gesamten Ötztal und somit auch in der Gemeinde Sölden stark vermehrt. Im vergangenen Sommer war die Käferdichte so hoch, dass stehende Bäume befallen und zum Absterben gebracht wurden. Als sichtbares Anzeichen

sind die zahlreichen rotbraunen Bäume bzw. Baumgruppen aufgefallen.

Klimaerwärmung und Schadholz als Ursachen

Die derzeitige starke Vermehrung hat ihre Ursache in mehreren Faktoren. Das

Grundproblem sind die zunehmend wärmeren Temperaturen während der Vegetationszeit in Kombination mit wiederkehrenden Trockenperioden. Zum einen begünstigt dies die Entwicklung des Borkenkäfers. Als Insekt ist sein Entwicklungs- und Lebenszyklus nämlich stark von der Temperatur abhängig. Je höher die Temperatur, umso höher ist die Aktivität und umso kürzer wird der Zeitraum für die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer. Zum anderen schwächen die hohen Temperaturen und die Trockenheit den Wald.

Unmittelbarer Auslöser für die derzeitige Massenvermehrung war der große Schadholzanfall im mittleren und vorderen Ötztal im Dezember 2020. Dadurch war sehr viel Brutmaterial für die optimale Vermehrung der Borkenkäfer vorhanden.

Üblicherweise entwickelt sich in unserem Bezirk während eines Jahres eine Generation Jungkäfer, im Inntal maximal eine zweite. Getrieben von den wärmeren Temperaturen geht die Entwicklung



Der Achtzählige Fichtenborkenkäfer ist in etwa so groß wie der Kopf eines Streichholzes



Durch die quer verlaufenden Larvengänge wird der Saftstrom im Baum unterbrochen, der Baum vertrocknet. Gut zu erkennen sind die weißen Larven.



In der Gemeinde Sölden sind im vergangenen Jahr zahlreiche Käfernester aufgetreten

in jüngster Zeit schneller, eine zweite Generation entwickelt sich häufig, zum Teil auch schon eine dritte. Dadurch explodiert die Käferpopulation, legt doch ein Weibchen im Schnitt ca. 40 Eier. Bei einem Geschlechterverhältnis von 1:1 ergibt das bei einer Generation 40, bei einer zweiten 800 und bei einer dritten Generation 16.000 Nachkommen pro Weibchen. Ausgehend von einem befallenen 4 m langen Baumstamm können sich in einem Sommer bis zu 3 Mio Jungkäfer entwickeln.

Nur so groß wie der Kopf eines Streichholzes

Allgemein als Borkenkäfer bezeichnet, handelt es sich genau genommen um den „Achtzähligen Fichtenborkenkäfer“. Er ist auf die Fichte spezialisiert. Normalerweise werden Bäume bzw. Holz mit reduziertem Saftfluss wie zum Beispiel frisch geschlägertes Holz oder geschwächte und kranke Bäume befallen. Ist das Holz nämlich zu trocken, so ist es für den Borkenkäfer ungeeignet, und ein gesunder Baum kann durch verstärkten Harzfluss einbohrende Käfer abwehren. Mittlerweile ist der Käferbestand jedoch so hoch, dass auch stehende und gesunde Bäume erfolgreich befallen werden.

Seine Nachkommen entwickeln sich in der saftführenden Schicht zwischen der Rinde und dem Stammholz. Die Weibchen bohren hier in der Falllinie verlaufende Gänge und legen beidseitig davon die Eier ab. Die Larven fressen sich in der Folge in horizontaler Richtung durch diese saftführende Schicht. Dadurch werden die Wasser- und die Nährstoffzufuhr in die Krone unterbunden, der Baum vertrocknet und stirbt ab. Den Winter verbringen die Käfer entweder in befallenen Bäumen oder im Boden.

Fangbäume als Sofortmaßnahme

In der Gemeinde Sölden sind im vergangenen Jahr dem Borkenkäfer, verteilt auf zahlreiche Flächen, ca. 750 fm stehendes Holz zum Opfer gefallen. Das befallene Holz konnte zur Gänze aufgearbeitet werden. Nun gilt es, die im Wald verbliebenen Käfer beim ersten Schwärmen „abzufangen“. Dazu werden im Frühjahr gezielt Baume gefällt. Ziel ist, dass die Käfer nach dem Überwintern das umgeschnittene Holz befallen und nicht stehendes. Mit diesen „Fangbäumen“ soll der Käfer mitsamt der angelegten Brut aus dem Wald transportiert werden. Diese Maßnahme wird im Frühjahr und Vor-

sommer ein Arbeitsschwerpunkt für den Gemeindeförster und seine Mannschaft sein.

Gesunde und gepflegte Wälder sind weniger anfällig

Gesunde und gepflegte Mischwälder sind vitaler und stabiler. Sie können sich leichter an die Klimaänderung anpassen und sind weniger gefährdet durch Witterungsextreme wie zB Stürme oder Trockenheit. Zudem sind sie besser gegen einen massenhaften Befall durch Borkenkäfer geschützt, da neben Fichten auch andere Baumarten vorkommen und vitale Bäume nicht so leicht befallen werden können.

Wichtig ist auch die rasche Aufarbeitung von Schadholz, um dem Käfer die Brutstätte zu entziehen. Liegt ein Befall vor, dann gilt es, die befallenen Stämme rasch aus dem Wald zu bringen, bevor sich die im Stamm abgelegten Eier zu Jungkäfern entwickeln können. Wird der Befall rechtzeitig erkannt, kann alternativ auch entrindet oder notfalls begiftet werden.



Ing. Reinhard Köfler
Talförster, Bezirksforstinspektion Imst

GEMEINDEINFORMATION

Tiroler Gemeinden stellen sich der Herausforderung der Leerstandsabgabe

Seit Anfang dieses Jahres ist das Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetz (TFLAG), LGBl. Nr. 86/2022 in Kraft. Die Tiroler Leerstandsabgabe soll Eigentümer dazu motivieren, leerstehende Immobilien wieder zu nutzen oder zu veräußern und damit die Reduzierung des Leerstands von Gebäuden im Land Tirol forcieren. Die Abgabe betrifft Gebäude, die mindestens sechs Monate im Jahr ungenutzt sind. Der Abgabenschuldner der Leerstandsabgabe ist der Eigentümer des Grundstückes, auf dem sich der Leerstand befindet.

Mit der Leerstandsabgabe soll den Gemeinden ein fiskalisches Instrument über raumplanerische Bestrebungen zur Sicherung leistbaren Wohnraumes als Existenzgrundlage für den Menschen zur Verfügung gestellt werden. Mit der Abgabe werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll die Abgabe eine Einnahmequelle für die Gemeinden darstellen und zum anderen soll die Abgabe sozialpolitische Zwecke im Sinn der Nutzung bereits vorhandenen Wohnraumes durch Wohnungssuchende und damit zugleich die Verringerung des Wohnungsdruckes einschließlich der Belastung des Wohnungsmarktes verfolgen.

Die Gemeinden haben entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, unter Berücksichtigung des Verkehrswertes der Liegenschaften, die Höhe der jeweiligen

Abgabe mit Verordnung festzulegen. Die Höhe der Abgabe richtet sich nach der Größe bzw. Nutzfläche des Gebäudes und wurde vom Gemeinderat der Gemeinde Sölden am 22.11.2022 wie folgt festgelegt:

Festlegung der Abgabenhöhe der Leerstandsabgabe

Die Gemeinde Sölden legt die Höhe der monatlichen Leerstandsabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet

- ▶ a) bis 30 m² Nutzfläche mit **€ 50,00**
- ▶ b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit **€ 100,00**
- ▶ c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit **€ 140,00**
- ▶ d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit **€ 200,00**
- ▶ e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit **€ 270,00**
- ▶ f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit **€ 350,00**
- ▶ g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit **€ 430,00**

fest.

Trotz des Vorliegens eines Leerstandes sieht das TFLAG im § 7 Ausnahmen von der Abgabepflicht vor. Diese Ausnahmen betreffen Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die aus rechtlichen, bautechnischen oder vergleichbaren Gründen nicht gebrauchstauglich oder nutzbar sind, Gebäude mit bis zu zwei Wohnungen, in denen der bzw. die Eigentümer des Gebäudes in

einer der Wohnungen ihren Hauptwohnsitz haben, Gebäude, die für gewerbliche, landwirtschaftliche oder forstwirtschaftliche oder berufliche Zwecke verwendet werden, Gebäude, die aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr als Hauptwohnsitz verwendet werden können, Gebäude, die trotz geeigneter Bemühungen über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nicht zum ortsüblichen Mietzins vermietet werden können, Gebäude, die betriebstechnisch notwendig sind, Wohnungen im Rahmen landwirtschaftlicher Betriebe sowie Dienst- und Naturalwohnungen und Gebäude für die ein zeitnaher Eigenbedarf besteht.

Bei der Leerstandsabgabe handelt es sich, wie bei der Freizeitwohnsitzabgabe, um eine Selbstbemessungsgrundlage. Das heißt, dass nicht die Gemeinde, sondern der Abgabepflichtige selbst die Abgabe zu bemessen und bis zum 30. April eines jeden Folgejahres an die Gemeinde zu entrichten hat. Dabei hat der Abgabenschuldner die Nutzfläche seines Leerstandes in m² zu ermitteln und unter Heranziehung der Verordnung des Gemeinderates die konkrete Höhe seiner Leerstandsabgabe zu entrichten.

Die Tiroler Leerstandsabgabe ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren und effizienteren Nutzung von Gebäuden in Tirol. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Abgabe in der Praxis bewährt und ob weitere Maßnahmen erforderlich sein werden, um den Leerstand von Gebäuden zu reduzieren.

Bei Fragen bezüglich der Ermittlung der Leerstandsabgabe stehen euch die Mitarbeiter der Buchhaltung der Gemeinde Sölden gerne zur Verfügung. 

Mag. Anna-Lena Rimi

Amtsleitung





GEMEINDEINFORMATION

Reise in unsere japanische Partnerstadt vom 5. bis 15. Oktober 2023

Vor 40 Jahren wurde zwischen Sölden und dem japanischen Minami Unuma eine Städtepartnerschaft besiegelt. Minami Unuma hat sich, ähnlich wie Sölden, nach dem zweiten Weltkrieg zu einem anerkannten Schigebiet entwickelt. Auch dort wurde 1948 der erste bescheidene Sessellift errichtet. Seit 1982 hat es, trotz der erheblichen Distanz, einen regelmäßigen Austausch gegeben. Neben Delegationen, die sich im 3 bis 4 Jahresrhythmus nach Ostasien verfügt

haben, haben Schilehrer und Trainer aus unserer Gemeinde über mehrere Wintermonate in unserer Partnerstadt gearbeitet.

Nachdem im Vorjahr zum 40-jährigen Jubiläum coronabedingt auf Besuche verzichtet wurde, soll dies heuer nachgeholt werden. Es ist nun fixiert, dass wir vom 5. bis zum 15. Oktober Japan aufsuchen werden und eine japanische Delegation im November Tirol und Sölden besucht.

Weil mich interessierte Bürgerinnen und Bürger immer wieder auf eine mögliche Reisetilnahme ansprechen, bitte ich, dass sich dies allenthalben im Gemeindeamt, beim Reisorganisator Harry Rangger oder bei mir melden. Wir werden natürlich einige Tage in unserer Partnerstadt verbringen, aber auch interessante Stationen in Japan besuchen. Dabei sind wir bei unseren japanischen Freunden in besten Händen. Auch ein Zwischenstopp in einer asiatischen Metropole gehört dazu. Wir denken an Südkorea oder Vietnam.

Beim Besuch im Jahre 2017 war beim Festakt in der Partnerstadt auch der Österreichische Botschafter Hubert Heiss, ein gebürtiger Kaunertaler, dabei. Die Delegation hat neben japanischen Tempeln auch den Friedenspark in Hiroshima besucht. Die Ruine der Handelskammer erinnert an den Atombombenabwurf am 6. August 1945.

Ernst **Schöpf**
Bürgermeister





© Christoph Noesig ▲▼



SKICLUB SÖLDEN-HOCHSÖLDEN

100 Jahre SC-Sölden-Hochsölden: Vereinsgeschichte Rückblick, Ausblick, Weitblick

Am 17. Dezember 2022 konnte der Skiclub gemeinsam mit mehr als 300 Vereinsmitgliedern, Sponsoren, sowie Vertretern von ÖSV, TSV und ASVÖ das 100-jährige Bestehen des Vereines feiern.

Mit der Unterstützung der Bergbahnen Sölden ist es gelungen eine wunderbare Veranstaltung mit vielen Programmpunkten reibungslos über die Bühne zu bringen. Besonders der Auftritt der jüngsten Vereinsmitglieder im Zuge der

Ski-Demo-Show war ein Höhepunkt, gleichermaßen für die Kids wie auch für die Zuschauer. Mehr als 60 Kinder durften mit ihren Trainern das erlernte Können zeigen – ein wenig aufgeregt aber auch mit Stolz. Bei 137 Kindern, welche derzeit das Training regelmäßig besuchen, ist die Logistik für die Trainer, den Vorstand, aber auch für die vielen helfenden Hände der Eltern schon eine kleine Herausforderung – hier den allerbesten Dank an Alle.

Ein toll organisiertes Feuerwerk von Julian Riml war der krönende Abschluss der Show, bevor es zu einem wirklich hervorragenden Abendessen im Marktrestaurant an der Mittelstation ging. Herr Hanser Robert und Frau Madeleine Hausegger haben gemeinsam mit ihrem Team perfekte Arbeit geleistet und die Veranstaltung kulinarisch begleitet.



© Christoph Noesig



© Lorenzi

In einer Fotobox wurden jede Menge lustige Schnapsschüsse von Groß und Klein gemacht, welche sicher so manchen zum Schmunzeln bringen, so wie so manche Laudatio bei der Ernennung der neuen Ehrenmitglieder. Ernst Schöpf, Rainer Gstrein, Falkner Jakob und Andre Arnold zählen nun zu den wenigen Ehrenmitgliedern im Verein.

Alle einzelnen Ehrenmitglieder haben sich im Verlauf der Vereinsgeschichte besonders wertvoll, mit Weitblick und Engagement für den Verein eingesetzt und so maßgeblich zur Erfolgsgeschichte und dem 100-jährigen Bestehen beigetragen. Ehre – wem Ehre gebührt.

Über den ÖSV wurde eine besonders schöne Geste an die Kinder übermittelt – alle erhielten Freikarten für das Skispringen an der Bergisel Schanze, sodass im Nachgang auch noch ein toller Ausflug und ebenso tolle Bilder mit den Vereinskindern im Fernsehen und in der Zeitung zu finden war.

Das neu erschienene Buch zum 100 Jahr Jubiläum, sowie der Wein des SC Sölden, welcher über viele Gastronomiebetrie-

be und Verkaufsstellen unterstützend verkauft wird, findet enormen Anklang und wurde bereits vielfach verkauft – die Einnahmen daraus sind eine wichtige Unterstützung um Trainerkosten, Renngebühren, Übernachtungsgebühren, Trainingsmaterial uvm. zu stemmen.

Dankeschön an alle Unterstützer und Helfer. Ein Buch ist der **Rückblick** auf 100

Jahre eindrucksvolle Vereinsgeschichte. Die Jugend ist ein hoffnungsvoller **Ausblick** auf weitere 100 Jahre mit tollen Geschichten. Personen die Vereine unterstützen und diese ehrenamtlich mit **Weitblick** führen, machen eine solche Geschichte möglich.

Karin **Frischmann**

stellvertretende Schriftführerin



© Lorenzi



Familienbild v.r.n.l. Alexander, Samuel und Julia Kuhn mit Josef Grüner

© Christian Karg



REGIONALES

Vom „Zenzlladen“ bis zum innovativen „Spargeschäft“ mit neuer Geschäftsidee in nur drei Generationen

Eines der ältesten Häuser in Obergurgl ist mitunter das alte Mathiesenhaus. Hier lebte Zenzl Grüner (die Schwester von Angelus Scheiber) mit ihrem Mann Seppel Grüner. Eigene Kinder waren den beiden nicht vergönnt und so adoptierten sie Anfang der 1930er einen Sohn von Sepps Bruder Lois, einem Schmied in Längenfeld, der wirtschaftlich zu kämpfen hatte. Zuerst verbrachte der kleine Mathies, mal mit, mal ohne Geschwister, nur die Sommerferien in Obergurgl, doch mit der Zeit wandelte sich der Besucher immer mehr zum Familienmitglied, erst im Gefühl und dann auf dem Papier.

Zu dieser Zeit gab es bereits den kleinen Laden der Zenzl, den Zenzlladen (Eröffnung 1928), wie er allseits hieß. Da gab es nichts, was es nicht gab, von der Mausefalle über Mehl, Gewürze und Speck bis zum Herrenhemd. Der Laden war auch sonntags für eine Stunde nach dem Kirchgang geöffnet, da die Untergurgler oftmals nur einmal pro Woche nach Obergurgl kamen. Ehemann Seppel hatte derweil seine kleine Skiwerkstätte

mit Verkauf und Reparaturen und nebenbei die Landwirtschaft mit einer Bienenzucht. In den 1960iger Jahren, begann Zenzl und Seppel mit dem Ausbau von Pensionszimmern im alten Stammhaus der Grüners. Sohn Mathies übernahm währenddessen den Zenzlladen. 1974 wurde ein neues Geschäftsgebäude von Mathies Grüner auf den heutigen Standort erbaut. Der alte Kramerladen wurde aber erst 1977 geschlossen.

1986 übernahm dann der älteste Sohn Josef Grüner das Geschäft von seinem Vater Mathies und hat somit die Nahversorgung in Obergurgl über 30 Jahre sichergestellt. Besonders erwähnenswert ist die Zeit der Straßensperre 2021, in der Obergurgl von der Außenwelt über mehrere Wochen komplett abgeschnitten war. In dieser Zeit wurde der Laden außerhalb der Saison täglich für ein paar Stunden geöffnet – nur am Rande bemerkt – nach einer Stunde war das Geschäft völlig von den Frischwaren „leergekauft“. Zu dieser Zeit war auch Julia schon seit längerem an der Seite ihres Vaters im Geschäft tätig.

Julia hatte nach der Matura, die sie in der Handelsakademie in Hall in Tirol abgelegt hatte, einige Zeit gearbeitet, bevor sie mit ihrem Bachelorstudium Tourismus und Marketing begann. Berufserfahrung sammelte sie beim Ötztal Tourismus, wo sie nach ihrem Abschluss für 3 Jahre beschäftigt gewesen war, um dann nochmals am MCI in Innsbruck das Masterstudium zu absolvieren. 2014 lernte sie dann Alex, ihren heutigen Mann kennen, der im Hotel Enzian in Obergurgl als Koch beschäftigt war.

Alex hatte zuvor 7 Jahre in Spanien gelebt und dort die spanische als auch internationale Küche kennengelernt. Ursprünglich stammt er allerdings aus Wien, sodass er auch perfekt die österreichische Kochkunst beherrscht. Julia und Alex wohnten von 2016 – 2018 in Wien, wo es Julia eigentlich gut gefiel. Doch durch den frühen Tod ihrer Mutter Elisabeth Grüner (verst. 2015) wollte sie ihren Vater in allen Geschäftsbereichen unterstützen. Da es auch Alex in Gurgl sehr gut gefiel und er sich immer in Obergurgl sehr wohl ge-



© Johannes Brunner ▲▼



fühl hat, kehrten die beiden zurück um hier unter anderem ihren Lebensraum zu verwirklichen.

2019 feierten die beiden nicht nur ihre standesamtliche Hochzeit, sondern hatten auch eine außergewöhnliche „Idee“, nämlich nicht nur das Geschäft ihres Vaters Josef gänzlich zu erneuern, sondern auch die nicht verkaufte Frischware vom Geschäft in einem Restaurant bzw. Bistro zu verwerten. Damit konnte auch Alex seine jahrelange Erfahrung im Gastronomiebereich einfließen lassen.

2020 wurde dann von den beiden der endgültige Beschluss gefasst, das bestehende Gebäude abzureißen und neu zu errichten. Im Mai 2022 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die Planung sowie die Bauaufsicht des Gebäudes wurde von Fiegl Berthold (Sölden) übernommen und ausgeführt. Die Ausstattung und Positionierung des neuen Geschäftes wurde von der Sparzentrale übernommen und mit Bravour umgesetzt. Sehr übersichtliche Regale und genügend Platz sowie Bewegungsfreiheit

während des Einkaufens für den Kunden. Besonders erwähnenswert ist, dass „Bio-produkte“ besonders gekennzeichnet sind und auch wenn man schon etwas älter ist, sind die Preisausschreibungen groß genug und gut für alle lesbar. Zwischenzeitlich im August 2021 kam Sohn Samuel auf die Welt, sozusagen die vierte Generation war geboren und wer weiß vielleicht wird er auch mal ein tüchtiger Geschäftsmann in Gurgl.

Am 10. November 2022 war es so weit und das Geschäft wurde eröffnet. Die Eröffnung des neuen Bistros und der Apertaments lies noch ein wenig auf sich warten, denn in Zeiten wie diesen kam es zu einigen Lieferschwierigkeiten. Im Jänner dieses Jahres konnte dann das Bistro eröffnet werden. Es gibt sowohl eine Tageskarte, damit die nicht im Geschäft verkaufte Frischware verwertet werden kann, als auch Gerichte, die es immer zu bestellen gibt. Jedenfalls wird es von den Gästen als auch Einheimischen schon gut angenommen und das Konzept ist wie gesagt grandios und vor allem nachhaltig.

Nachhaltig ist auch, dass das gesamte Projekt an die Fernwärme in Obergurgl angeschlossen wurde. Auch die Barrierefreiheit ist besonders erwähnenswert. Das Bistro ist von Montag bis Samstag von 08.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Das Spargeschäft ist in den Wintermonaten von Montag bis Freitag von 08.00 – 19.00 Uhr und am Samstag von 08.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

„Im Frühjahr braucht man mal eine kleine Auszeit“, sagt Julia Kuhn und so ist das Geschäft als auch das Bistro von Anfang Mai bis Anfang Juni geschlossen. Abschließend kann man wohl sagen, ein gelungenes Projekt von mutigen Jungunternehmern in einer nicht ganz einfachen Zeit... aber auch Zenzl Grüner, Julius Urgroßmutter hatte in Zeiten der Tausend-Mark-Sperre und dem zweiten Weltkrieg mit weit größeren Problemen zu kämpfen, wie wir sie heute haben.

Susanne **Gritsch**

Redaktionsteam



© Ötztal Tourismus, Tobias Siegele



TEAMVORSTELLUNG

Wer macht Sölden sauber?

Maschinen reinigen einen großen Teil der Straßen im Ort. Um Müllkübel zu entleeren, Gehsteige und Bushaltestellen zu säubern und für die Pflanzenpflege braucht es fleißige Hände – insgesamt zwölf. Vorarbeiter Walter Bernhaupt und seine fünf Mitarbeiter sind seit Dezember 2022 als Ortschafterteam im Einsatz. Jeden Tag aufs Neue setzen sie sich für ein ansprechendes Ortsbild ein. Einheimische und Gäste freut's!

„Sölden ist Urlaubsort, aber vor allem auch Lebensraum“, betont Vizebürgermeister Maximilian Riml. Diesen

sauber zu halten ist seit kurzem die Mission des sechsköpfigen Ortschafterteams. Gemeinde und Ötztal Tourismus finanzieren die Initiative, von der nicht nur die Bürger, sondern auch die Beschäftigten profitieren: In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice und dem Sozialministerium fördert das Projekt den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt und schafft eine sinnvolle Tätigkeit.

Von sieben Uhr bis sauber

Morgens reinigt das Team von Walter Bernhaupt als Erstes die Straßen im Zen-

trum. Eingeteilt in drei Partien entleeren sie Müllkübel, entfernen Glasscherben und Zigaretten von Gehsteigen und säubern Bushaltestellen. Am Nachmittag geht's zu den Außenstellen von Sölden. Das händische Kehren und Entleeren von Hundesackerlstationen gehören ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben des Trupps. Denn: Wo viele Menschen sind, fällt viel Schmutz an. Rund 200 Kilogramm Restmüll transportiert das Ortschafterteam durchschnittlich pro Tag in der Wintersaison ab. Am ersten Jänner 2023 war es sogar eine Tonne Abfall. „Sölden ist ein Tourismusgebiet, hier wird auch gefeiert. Vor allem im Ortskern gibt es deshalb während der Saison eine höhere Belastung“, schildert Riml.

Ganzjährig gebraucht

„Das Ortschafterteam erledigt all das, was die maschinelle Reinigung nicht leisten kann“, erklärt Dominik Linser, Destinationsleiter Sölden bei Ötztal Tourismus. Vor allem auf Gehsteigen, rund um Infotafeln oder in verkehrsberuhigten Bereichen kommen die Maschinen an ihre Grenzen. Mit Schaufeln und Besen unterstützen die motivierten Arbeitskräfte die Gemeindemitarbeiter: Im Winter unter anderem beim Beseitigen des Altschnees. Während der Sommermonate sollen sie vor allem Bewässern und Be-





grünen: Blumen gießen, Verkehrsinseln gestalten oder auch Mähen.

Weil's Sinn macht

Jemand räumt auf und alle sehen es! Die offensichtlich sinnvolle Tätigkeit freut auch die Menschen, die sie ausführen. „Durch die Wertschätzung ihrer Leistung entwickeln die Mitarbeiter neues Selbstvertrauen. Sie sind unglaublich motiviert, wieder ins Arbeitsleben einzusteigen“, schildert Makarius Fender, Obmann des Sozialausschusses der Gemeinde Sölden.

Die sechs Ortpfleger aus Umhausen und Sölden sind nun mitverantwortlich für einen lebenswerten Wohn-, Freizeit- und Urlaubsort.

Gepflegte Zukunft

Das bezirkswweit einzigartige Projekt ist Teil der Initiative „Zukunft Sölden“ von Gemeinde, Bergbahnen und Ötztal Tourismus. Deren Ziel lautet, Schritte für einen lebenswerten, gemeinsamen Wirtschafts-, Freizeit- und Lebensraum zu setzen. In Sölden sollen sich auch

künftig alle Einheimischen und Gäste wohlfühlen. Im Hinblick auf ein schönes Gesamtbild, schafft das neue Ortpflegeteam zusätzlich einen Anreiz für Bürger und Wirtschaftsbetriebe: Der gepflegte, öffentliche Raum motiviert dazu, Müll nicht auf die Straße zu werfen und dadurch das Ortsbild positiv mitzugestalten.

Weitere Informationen sind auf der Website www.zukunft-soelden.at zu finden.

Ötztal Tourismus



© Ötztal Tourismus, Franz Oss



ZUKUNFTSPROZESS

Neue Talente für den Tourismus

Das Programm „Talents for Tourism“ bringt interessierte Quereinsteiger mit Hotel- und Gastronomiebetrieben zusammen. Auch in Sölden.

Tool gegen den Fachkräftemangel

Mitarbeiter in Küche, Service und an der Rezeption sind gesucht. Ein neues Ausbildungsformat ermöglicht es volljährigen Quereinsteigern im Tourismus zu arbeiten und zeitgleich eine vollwertige Berufsausbildung zu erhalten.

Joshua Berwian ist von Deutschland ins Ötztal gekommen und absolviert nun in Sölden die Ausbildung zum Restaurantfachmann. Dies geschieht im Rahmen

der Initiative „Talents for Tourism“, welche innerhalb von nur 18 Monaten einen staatlich anerkannten Berufsabschluss in den Bereichen Service, Küche oder Rezeption erlaubt. Vorteile für die Arbeitnehmer: Sie profitieren von einer vollen Bezahlung und kostenlosen Ausbildung. Die teilnehmenden Betriebe freuen sich im Gegenzug über motivierte, qualifizierte Mitarbeiter. Zudem werden bis zu 85 % der Ausbildungskosten gefördert. „Die bessere Qualifikation durch Talents for Tourism macht sich jeden Tag bemerkbar. Joshua gewinnt nicht nur zusätzliches Know-how, sondern auch Selbstbewusstsein im Job“, so Ute Thurner-Sadeghi, Direktorin im Hotel Valentin. Das Angebot steht natürlich

auch allen Einheimischen offen, welche die Chance einer Zusatzqualifizierung im Tourismus nutzen wollen.

Ötztal Tourismus

SEI DABEI!

Werde aktiv bei der Entwicklung von Sölden! „Miit-tien“ ist einfach: Lass uns deine Ideen über das Kontaktformular (www.zukunft-soelden.at/miit-tien/) zukommen oder folge dem Zukunft-Sölden-Instagram-Kanal (@zukunft.soelden).



Im Interview mit Georg Fiegl



© Rudi Wyhliedl

Hallo Georg! Danke, dass du dir die Zeit nimmst und ins a bissle eppas von deinem Beruf Pistenbullyfahrer erzählst. Vielleicht mogst du die kurz vorstellen wer du bischt – für diejenigen, die die nit kennen?

I bin dor Georg Fiegl und kimm von Lehen. Schon ols kloar Bue wor mir klor, dass i Pistenbullyfahrer wearn mecht. Deshalb hon i noch dor Schuele a Lehre ols Seilbahntechniker bei die Bohnen ze Selden gemocht. Bold amol noch meiner Ausbildung bin i auf Obergurgl gongen und det seit über 11 Jahr ols Pistenbullyfahrer tätig.

Mir hoben schon in dor letzten Ausgabe an Bericht über 100 Jahre Skiclub Sölden-Hochsölden gehoben. Oh in dor März Ausgabe hoben mir an Bericht über die Feier und in Verein drin. Ober dass die Skiclubmitglieder, Gäste und olle onderen oh suas Hobby ausleben kinntn, brauchts guete Pisten. I glob egal ob man sich Selden, Vent oder Gurgl onschaut – mir brauchen ins nuicht schamen. Immer top präparierte Pisten. Do steckt sicher viel Arbeit dorhinter? Wie kann man sich so an Tog ols Pistenbullyfahrer vorstellen?

Inser Arbeitstog startet um 16:00 Uhr in Obergurgl. Glei zu Beginn weart a Sicherheitscheck bei dor Pistenraupe durchgeführt. Kühlerflüssigkeit, Tankstond, Motoröl, Hydrauliköl und no a poor on-

dere Sochen miesen ständig kontrolliert wearn, damit mir problemlos arbeiten kinntn. Dornoch startet jeder Fohrer mit seinem Gerät los. Mir hobens jo fein – mir kinntn direkt im Darf von dor Garage aus starten. Jeder Fohrer hot an gewissen Pistenbereich zuegeordnet und ischt für'n sal verontwortlich.

Und wenn's Znochts schneibt, ofter miesets a Fröhschicht inlegen oder?

Jo genau. Wenn sal dor Foll ischt, ofter bleiben die Pistengeräte Znochts in dor Garage und mir starten am nächsten Tog um 04:00 Uhr in dor Friehe. Olles andere war a Orbeit umsischt.

Wie longe dauert's, bis die Pisten guet präpariert sein?

Mah schware ze sogen. Es kimmt oh viel auf die Schneahverhältnisse on. Wenn mor a woache Piste hoben oder es viel schneibt, ofter sein mir natirlach länger unterwegs. Ober durchschnittlich 7 Stunden sein die Pistengeräte schon unterwegs pro Tog.

Wos sein denn die Voraussetzungen um Pistenbullyfahrer ze wearn? Braucht man do a eigene Ausbildung oder wie funktioniert dos?

Is wichtigste ols Pistenbullyfahrer ischt a Gefühl für die Maschin ze hoben. Oh die Pistenverhältnisse sellt man guet inschätz'n kinntn. Es sein nämlich nit

lei klore Nächte, wo man orbeiten mues. Oh bei schlechterer Sicht, Nebel oder eben storken Schneafoll dorf man die Orientierung nie verlieren. Und natirlach a gewisse Leidenschaft geheart oh dorzue.

Gonz unfahrlach isch enker Beruef oh nit oder? Wie du sescht, es sein jo nit lei scheane Nächte mit gueter Sicht.

Wos hoast gefahrlach – mir schauen wirk-lach auf insere Sicherheit. Bei Steilhänge hängen die Pistenbullys an ar Winde, da-





Dialekt Rätzel



gleim | je gleimar umso feinar, gonz gleim nebenan-
ondr; dos isch a gleims Madle od. a gleimr Bua

lackn, soachn | vor mr fohrn selltn no olle lackn,
soachn geahn

Wunder | na hot der an Wunder

Sockele, Schneiztiachle (Schneizele) | hoschte a
Sockele ingschteck

sproozn | wos sproozeschte on?

Virtuech | i leg mr zen kochn olm a Virtuech on

Hangarle | wo sein die frischn Hangarlan?

foaß | na ischt dos a foaßer Hund

Gewondt | in Summer ischt a Gewandtle an feischtn

zwägat | der geahrt woltane zwägat

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►

mit man nit ohrutschen kann und sicher unterwegs ischt.

Wo's ischt eigentlich dei Aufgabe im Summer?

Im Summer bereiten mir ins schon wieder für'n nächsten Winter vor. Mir kümmern ins um die Schneeanlagen, mochen Revisionsarbeiten und halfen wo's Hilfe braucht. Oh im Summer isch viel Arbeit wos man als Aussenstehender gor nit siechst. Und ob Juli Worten mir schon wieder herte auf'n Winter ;)

Man merkt schon, Pistenbullyfahren isch nit lei dei Beruef sondern dei groasse Leidenschaft. Wos mochts aus, dass du dos so gearntuescht? Oder besser gset wos fredet die aso?

I bin gearnt in der Natur, wos man in dem Beruf oh viel isch. Wenn i auf'n Barg augehen fohr und dos Panorama siech, offer geahrt mir mei Herz auf. Oh mit an sellan großen Gerät ze fohren mocht ungläublichen Spaß. Wie schon gset, schon als kloar Bue wor mei Traumberuf olm Pistenbullyfohrer und i tat mir koan anderen

Beruf wünschen. I steig jeden Tog gearnt ins Gerät in und fred mi jeden Tog auf's nuie den Beruf mochen ze dürfen.

Scheane, wenn eppar mit so viel Frede über seinen Beruf reden kann. Danke, dass du ins deinen Beruf näher brocht hoscht und no viel Spaß weiterhin bei ollen weiteren Fohrten mit deinem Pistenbully. 

Christine Fiegl
Redaktionsteam

© Ceorg Fiegl | Rudi Wyhidal





© Seniorenberein Sölden



SENIORENVEREIN SÖLDEN

Immer etwas los bei den Senioren

Das „Törggelen“ ist auch bei den Senioren ein Pflichttermin im Herbst. Im Jahr 2022 blieb man zum alljährlichen „Törggelen“ in Sölden. In der Giggittenne Sölden wurde den Senioren ein herrliches Menü angeboten. Es war ein sehr traditionelles Menü von hausgemachten Aufstrichen über Gerstlsuppe und Bauernpfanne mit vielen heimischen Produkten. Zirka 70 Mitglieder des Vereines kamen dieser Einladung nach. Jeder freute sich, dass man im Ort blieb und dort ein so nettes Lokal gefunden hat. Es war ein gemütlicher Nachmittag, den alle sehr genossen.

Mitte Dezember gab es natürlich, auch wie jedes Jahr, die alljährliche Weih-

nachtsfeier beim Bäckelar Wirt. Die Senioren, welche wieder zahlreich erschienen waren, wurden mit „Nuiem Schmolz“ und Zopf verwöhnt. Das Highlight dieses Nachmittags waren natürlich die „Anklöpfler von Gurgl“, die ihren Gesang zum Besten gaben.

Im Neuen Jahr stand am 24. Jänner ein Besuch der Krippenwelt in Affenhausen am Programm.

37 Frauen und Männer nahmen an dieser Veranstaltung teil. Die Krippen waren in einem Gasthaus im Keller der Familie Auer aufgestellt. Es gab viele Orientalische und Tiroler Krippen mit schöner Hintergrund-

malerei und zahlreichen Krippenfiguren zu bewundern. Sogar eine Fastenkrippe war aufgestellt. Für die Teilnehmer des Ausfluges war diese Ausstellung sehr beeindruckend und interessant.

Der Ausschuss freut sich immer sehr, dass doch so viele Senioren das Angebot das ganze Jahr über nutzen und mit Begeisterung dabei sind. Mit Freude wurden auch einige neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.

Scheiber **Marie-Luise**
Schriftführer Stellvertretung





Dialekt Lösung



gleim | sehr nah zusammen; korpulente Figur
lackn, soachn | urinieren, Wasser lassen
Wunder | Neugier
Sockele, Schneiztiachle (Schneizele) |
 Taschentuch aus Stoff
sproozn | Blickstarre
Virtuech | Schürze
Hangarle | Geschirrtuch
foaß | fett
Gewondt | Kleid
zwägat | X-beinig



© Rotes Kreuz



ROTES KREUZ

Jugendgruppe

Durch junge Leute lebt ein Dorf, eine Gemeinschaft, ein Verein erst auf – diesen Gedanken hatten auch einige Mitglieder beim Roten Kreuz in Sölden. Da die Jugendarbeit in jedem Verein sehr wichtig ist und die Kinder die Zukunft sind, beschloss man in Sölden wieder junge Leute dazu zu animieren, „das Helfen im Notfall“ regelmäßig in der Gemeinschaft zu üben und die Organisation „ROTES KREUZ“ den Kin-

dern/Jugendlichen näher zu bringen. Es fanden sich vier Betreuer, die nun das ganze Jahr über Zeit und Motivation aufbringen, um den jungen Menschen das Wissen und die Begeisterung für das Tun beim Roten Kreuz zu vermitteln. Seit dem Herbst 2022 treffen sich nun neun Jugendliche mit den Betreuern 14-tägig um zu üben, für den Notfall zu trainieren und die Zeit sinnvoll in der Gemeinschaft zu nutzen.

Das Gefühl jemanden helfen zu können und so Gutes zu tun, kann sehr schön und erfüllend sein. Es ist außerdem eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, durch die im Notfall Leben gerettet werden können.

Das längerfristige Ziel ist es natürlich auch, die Jugendlichen für dieses „Helfen“ zu motivieren und vielleicht, in einigen Jahren, dadurch neue Mitglieder beim Roten Kreuz Sölden willkommen zu heißen.

Tatjana **Raich**

Jugendgruppenteam



TENNISCLUB RAIKA SÖLDEN

Eine Veranstaltung jagt die nächste: Ein Rückblick in die Tennissaison 2022

Mit Ende der Wintersaison startete Anfang Mai die Tennissaison 2022 im Freiluftbetrieb am Tennisplatz in Sölden. Noch im selben Monat wurde von Christian Riml ein Club-Ausflug zum Gardasee organisiert. Eine nette Runde spielbegeisterter Söldner hat ein paar Tage mit intensivem Tennistraining und Kartenspielen in herrlicher See-Kulisse verbracht. Voll frischer Motivation starteten Mitte Mai dann vier Mannschaften des TC Raika Sölden in die Bezirksliga. Die Senioren befanden sich dieses Jahr sogar in der Landesliga. Alle Mannschaften mit den Mannschaftsführern Sophia Kuen, Manon Reiche, Julian Fender und Herbert Riml erfüllten ihre eigenen Erwartungen und waren wieder erfolgreich. Für die kommende Saison haben sich alle noch höhere Ziele gesteckt. Man darf also gespannt bleiben.

Fast alle Wochenenden von Anfang Mai bis Mitte Juli waren mit spannenden Meisterschaftsspielen gefüllt. Die rege Tätigkeit des TC Sölden schloss mit dem Sommercup gleich an und gipfelte im Juli im legendären Wellnesscup. Letzterer ist bei

vielseitig begabten Spielern besonders beliebt, da eine Kombination von Tennis und Kartenspiel so manche sportliche Leistung wieder in einen völlig anderen Zusammenhang setzt. Danach folgte das alljährliche Damen- und Herrendoppel. Ende August bis Mitte September stand dann die allseits beliebte Clubmeisterschaft am Plan, deren Ergebnisse in der Tabelle auf der nächsten Seite zu entnehmen.

Besonders erfreulich ist es, dass auch die kommende Tennisgeneration in Sölden bereits in den Startlöchern steht. Beim Kinder-Abschlussturnier der Tennisschule Moitzi haben von den insgesamt 40 Kindern, welche über den Sommer trainierten, 25 Kinder teilgenommen. Die Eltern konnten die Fortschritte aller Kinder bewundern, die sich den ganzen Sommer lang an der frischen Luft bewegt hatten und dabei Ballgefühl, Kondition und Koordination nicht nur fürs Tennis-spielen verfeinert hatten.

Die genannten Veranstaltungen, sowie auch alle weiteren, wie das Watterturnier, das Finale des Wellnesscups und

das Nietenturnier wurden perfekt von unserem Obmann Vinzesn Herbert organisiert. Ihm liegen der Tennissport und die gemeinsamen Aktivitäten sehr am Herzen, wodurch so ein breites Spektrum an Clubtätigkeiten entstanden ist. Er war es auch, der erstmals eine Patenschaft für die Kinder und Jugendlichen über den ganzen Sommer einführte, um mehr Austausch zwischen erfahrenen und jungen Spielern zu erzielen. Einmal pro Woche nahmen sich einige Erwachsene Zeit, mit dem Nachwuchs eine Stunde Tennis zu spielen. Jessi Bijsterveld mit Amelie waren unser fleißigstes Patenschaftsteam. Weiters wurde wie im letzten Jahr an den Samstagen ein kostenfreies Tennisspielen „Beweg dich“ für Kinder angeboten. Kuen Sophia und Anna, sowie Pult Elisabeth hatten mit den Neuanfänglingen viel Spaß.

Wie auch in den letzten Jahren legt der Tennisclub ein besonderes Augenmerk auf die sportliche Förderung der Kinder und Jugendlichen. Die Hallenkosten des Wintertrainings der jungen Tennisgeneration wurden somit vom TC Raika



Sölden übernommen. Das traditionelle Schnuppertraining für den Kindergarten und die Volksschule wurde wieder mit viel Begeisterung angenommen und lässt auf eine schöne Club-Zukunft hoffen. Erstmals wurden die Nachwuchsspieler Ennemoser Celina und David Moser, die in Tirol und auch darüber hinaus Erfolge gefeiert haben, vom TC Raika Sölden gefördert bzw. finanziell unterstützt. Diese Unterstützung ist im kommenden Jahr in größerem Ausmaß geplant.

Das schöne Wetter lockte den ganzen Sommer über nicht nur viele Einheimische, sondern auch einige Gäste an, die sich das einmalige Berg-Panorama unseres Tennisplatzes nicht entgehen ließen, wengleich im Spiel der Fokus am Ball bleibt.

Ergebnisse

Clubmeisterschaft 2021

- ▶ Clubmeisterin Karoline Pult
- ▶ Clubmeister Sandro Schlatter

Damen Einzel:

- ▶ 1. Karoline Pult
- ▶ 2. Sophia Kuen
- ▶ 3. Viktoria Pult

Damen Doppel:

- ▶ 1. Sophia Kuen/Celina Ennemoser
- ▶ 2. Kathrin Glanzer/Lisi Kirchler-Riml

Herren Einzel A:

- ▶ 1. Sandro Schlatter
- ▶ 2. Lukas Waldhart
- ▶ 3. Marcel Grüner

Herren Senioren:

- ▶ 1. Daniel Fiegl
- ▶ 2. Mike Kaltenegger

Herren Doppel:

- ▶ 1. Marcel Altmann/Marco Gstrein
- ▶ 2. Lukas Waldhart/Rene Frischmann

Mixed Doppel >100:

- ▶ 1. Kathrin Glanzer/Siegi Pansi
- ▶ 2. Anja Reinstadler/Christian Riml

Mixed Doppel <100:

- ▶ 1. Lisi Riml/Sandro Schlatter
- ▶ 2. Lukas Waldhart/Alina Ennemoser

Wellnesscup 2022

- ▶ 1. Kathrin Glanzer
- ▶ 1. Klaus Soukkopf
- ▶ 2. Siegi Pansi
- ▶ 2. Isabella Grüner/Jeanine Fiegl

Watterturnier 2022

- ▶ 1. Kathrin Scheiber und Gerhard Riml
- ▶ 2. Sigrid Fontana und Herbert Riml
- ▶ 3. Renate Riml und Sandro Schlatter

Zuletzt sind noch ein paar Dankesworte angebracht: Ein großes Dankeschön gilt sowohl den Betrieben, die attraktive Sachpreise spendiert haben, als auch der Gemeinde Sölden für die immerwährende Unterstützung, der Raika Sölden, der Freizeit-Arena, den Tennis-Inklusiv-Betrieben, der Tennisschule Moitzi und speziell dem Tennisclub Obmann Herbert Riml, für die perfekte Umsetzung der aufwendigen Organisation des gesamten Tennisclubs. Auch der Platzwartin Petra gilt ein herzliches Dankeschön für die gute Laune und die Betreuung aller Spieler den ganzen Sommer über.

Der Vorstand TC Raika Sölden





Auf der Suche nach dem richtigen Beruf – eine Praktikantin berichtet über ihre Erfahrungen im Wohn- und Pflegeheim Sölden

Immer wieder freuen wir uns, wenn sich junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern. Es ist ein Beruf für die Zukunft, der viel abverlangt, aber noch mehr zurückgibt.

Auf der Suche nach der „richtigen Richtung“ hat sich Sabrina Gufler aus Längenfeld im Herbst für eine Anstellung als Küchenhilfe bzw. Praktikantin im Pflegebereich bei uns im Wohn- und Pflegeheim Sölden beworben. Sie wollte Erfahrungen für ihre weitere berufliche Zukunft sammeln. Sie will euch nun berichten wie es ihr in der Zeit im Wohn- und Pflegeheim Sölden ergangen ist und was sie für ihre weitere Zukunft und ihre Berufswahl mitnehmen kann.

Ester Stöckl
Heimleitung

Hey, mein Name ist Sabrina Gufler, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Längenfeld. Im Herbst 2022 habe ich mich für einen Job im Sozialzentrum Sölden beworben, eigentlich nur um Erfahrungen für mein weiteres Berufsleben zu sammeln. Zufällig wurde im Wohn- und

Pflegeheim vorübergehend die Stelle einer Küchenhilfe frei und so bekam ich die Anstellung. Wenn ich nicht in der Küche eingeteilt bin, komme ich im Pflegebereich als Praktikantin zum Einsatz und kann so, viele Eindrücke und Erfahrungen über die Arbeit in der Pflege sammeln. Schon als Kind war mir bewusst, dass ich mich in einem sozialen Berufssehe, nur welche Richtung ich einschlagen möchte, war mir unbekannt. Als ich die Matura gemacht habe und beschloss, mir ein Jahr eine Auszeit zu nehmen, konnte ich dem nachgehen. Durch Glück wurde hier im Sozialzentrum eine Stelle frei. Die Pflegekräfte nehmen mich bei ihren täglichen Aufgaben mit. Sie teilen ihre Erfahrungen und beantworten meine Fragen. Auf diesem Weg bekomme ich einen Einblick in die Pflege und kann mir ein realistisches Bild schaffen, was es bedeutet, für einen längeren Zeitraum in diesem Bereich tätig zu sein. Nun, da ich weiß, dass mich diese Arbeit mit Menschen erfüllt und sie mir Spaß macht, kann ich mit einem guten Gefühl die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester anstreben. In meinem Fall hatte ich Glück, dass sich diese Möglichkeit ergeben hat. Es ist nämlich schwierig, ohne jegliche Ausbildung ein Praktikum für einen

längeren Zeitraum in der Pflege machen zu können. Generell bin ich der Meinung, dass die sozialen Berufe in den höheren Schulen vorgestellt oder Praktika angeboten werden sollten, denn sie werden immer noch bei Jugendlichen als unbeliebt angesehen. Das Problem dabei ist, dass junge Menschen zu wenig über die Pflege und ihre Möglichkeiten wissen. Es hat sich ja einiges verändert – neue Gehaltsverträge, zusätzliche Förderungen, verschiedene Stufen der Ausbildung.

Ich bin sehr froh über diese Erfahrung und schätze die nette Aufnahme der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Wohn- und Pflegeheim. Dafür möchte ich mich bei allen bedanken!

Sabrina Gufler

INTERESSE AM PFLEGEBERUF?

Solltest auch du Interesse an einem Pflegeberuf haben, kannst du dich jederzeit bei uns im Wohn- und Pflegeheim Sölden melden. Wir stehen gerne für Ausbildungsfragen, Schnupperstage oder eventuell für ein Praktikum zur Verfügung. Solltest du bereits eine abgeschlossene Ausbildung als DGKP, Pflegeassistent/in oder Pflegefachassistent/in haben, oder auch als Wiedereinsteiger in der Pflege arbeiten wollen bist du bei uns herzlich willkommen. Bei Interesse oder für Informationen stehe ich gerne zur Verfügung und wir freuen uns auf deine Bewerbung.

- **Wohn- und Pflegeheim Sölden**, Granbichlstraße 36, 6450 Sölden
- Tel. 05254 3188 24
- heimleitung@sz-soelden.at

AN ALLE ZIVILDienst-LEISTENDEN!

Ab Oktober 2023 suchen wir für das Wohn- und Pflegeheim Sölden einen Zivildienstler.

Bei Interesse bitte melden! Für Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

- Heimleitung Ester Stöckl
- **Wohn- und Pflegeheim Sölden**, Granbichlstraße 36, 6450 Sölden
- Tel. 05254 3188 24
- heimleitung@sz-soelden.at

© Sozialzentrum Sölden





SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL SÖLDEN

Der Verein stellt sich vor

Ein Verein in unserem Ort, der es möglich macht „d'hoam ze sein und d'hoam ze bleibm“, wenn der Gesundheitszustand den Alltag erschwert und Angehörige an Ihre Grenzen kommen.

Ein Verein, der oft erst gesehen wird, wenn er gebraucht wird, ein Verein, der immer mehr an Bedeutung gewinnt, wenn Krankenhäuser an Ihre Grenzen kommen und es in Pflegeheimen keinen Platz mehr gibt.

Ein professionelles Team aus diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Pflegeassistentinnen und Haushaltshilfen ermöglicht es unseren Klienten trotz Einschränkungen oder besonderer medizinischer Bedürfnisse zu Hause bleiben zu können. Es beginnt bei banalen Hilfen im Haushalt oder mit Es-

sen auf Rädern, bis hin zur Grundpflege, Verbandswechsel oder Bereitstellung der Medikamente. Wir begleiten und beraten Angehörige und helfen bei verschiedensten Arten von Pflegeproblemen.

Derzeit werden von unseren zwei Dipl. Krankenpflegerinnen, zwei Pflegeassistentinnen und eine Haushaltshilfe rund 30 Klienten betreut. Unsere 15 ehrenamtlichen Mitarbeiter machen es möglich, dass wir neben Essen auf Rädern auch Besuchsdienste anbieten können.

Seit 2022 haben wir mit dem Planungsprogramm Mocca/Grips einen großen Schritt in die digitale Pflegewelt gewagt. Auch dürfen wir seit Anfang dieses Jahres stolz unsere neue Homepage präsentieren, „schaut vorbei unter: www.gs-soelden.at“!

Du hast Interesse ein Teil unseres Teams zu werden? Dann freuen wir uns über eine Bewerbung oder einen Anruf von dir!

Vielleicht kennst Du jemanden, der sich über einen Besuchsdienst freuen würde? Oder brauchst Du oder jemand in Deiner Umgebung Unterstützung bei der Betreuung von Angehörigen? Dann melde Dich gerne bei uns, Diskretion ist uns dabei ein großes Anliegen.

Fördere auch du den Sozial- und Gesundheitssprengels Sölden und werde mit nur 15 € im Jahr Mitglied. Vergalt's Gott! 🙏

Barbara und Manuela
Sozial- und Gesundheitssprengel Sölden





NATURPARK HAUS IN LÄNGENFELD

► **Öffnungszeiten:**

Winter: Di-Sa, 11:00 – 17:00 Uhr

Sommer: 10:00 – 17:00 Uhr

► **Infos zu den Veranstaltungen:**

[www.naturpark-oetztal.at/
besuchen/veranstaltungen](http://www.naturpark-oetztal.at/besuchen/veranstaltungen)

NATURPARK ÖTZTAL

Von der Nachhaltigkeit und dem Wert des Wassers

Der Naturpark legt alljährlich ein übergreifendes Schwerpunktthema fest, das in den Großteil der Aktivitäten miteingebaut und vermittelt wird. Für 2023 lautet dieses Jahresmotto Nachhaltigkeit & Wasser. Dabei möchte der Naturpark den Begriff der „Nachhaltigkeit“ mit Hilfe des Themas Wasser erklären und den Wert für die Menschen im Tal und die Natur aufzeigen.

Dazu hier schon ein kleiner Ausblick auf den Sommer. Verschiedene Aktivitäten zu diesem sensiblen und übergreifenden Thema sind im heurigen Jahr geplant. Es werden Vorträge zur Nachhaltigkeit, eine Spezialwanderung zu den Trinkwasser-Quellen oder ein speziell für die Schulen ausgearbeitetes Programm zum Thema Fließgewässer geboten. Das Naturpark-Familienfest am Sonntag, 16. Juli steht ebenso unter diesem großen Jahres-Mot-

to. Im Naturpark Haus in Längenfeld wird zudem eine Spezialausstellung für die ganze Familie zum Wert des Wassers und zum nachhaltigen Umgang gezeigt - Titel „Ich sehe WassER, was du nicht siehst“. Die gut besuchten Naturpark-Forscher-tage (jeden Mittwoch-Nachmittag) und die Ötztaler Markttag (jeden Donnerstag) werden auch heuer wieder geboten – soweit ein Ausblick in aller Kürze.

Noch bis Mitte April bietet der Naturpark wöchentlich hochinteressante Spezial-Veranstaltungen: unter anderem ent-führen sieben geführte Schneeschuh-wanderungen (auch in Sölden) in die einzigartige Ötztaler Naturlandschaft und gewähren Einblicke in das Leben der Tie-re im Winter. Ein Spezialvortrag themati-siert den im Ötztal lebenden Bartgeier mit dem Titel „...der sanfte Riese kehrt zurück“ am Donnerstag, 6. April – der

Naturpark freut sich nach wie vor über jede dokumentierte Bartgeierbeobach-tung im Tal. Infos zu Ort, Datum, Zeit und Flugrichtung des beobachteten Tieres sowie zu etwaigen Besonderheiten am Gefieder sind höchst interessante Details für die individuelle Wiedererkennung der Tiere – idealerweise natürlich mit Foto.

Die Mitarbeiter vom Naturpark laden euch herzlichst zu den vielfältigen Na-turpark-Veranstaltungen ein, freuen sich über euren Besuch im Naturpark Haus oder in den Naturpark-Infopoints in Vent (Widum) und Obergurgl (Hohe Mut Alm). Details zu allen Veranstal-tungen, zu wertvollen Pflanzen, Tieren und Lebensräumen im Tal findet ihr auf www.naturpark-oetztal.at. 

Mag. **Thomas Schmarda**

Geschäftsführer, Schutzgebietsbetreuer



Fasten- Suppe



ZUTATEN

- ▶ 150g Lauch
- ▶ 300g Kartoffel
- ▶ 100g Sellerie
- ▶ 3 Stk. mittelgroße Karotten
- ▶ ¾ l Brühe
- ▶ 50ml Sahne
- ▶ Muskat, Salz, Pfeffer

Am Aschermittwoch, zum Beginn der 40-tägigen Fastenzeit und am Karfreitag, wird bei manchen Familien noch eine so genannte Fastensuppe gekocht. Das stammt noch von früher, als an diesen Tagen nur eine Hauptmahlzeit gegessen wurde, als Zeichen des Verzichts.

Zu Beginn Kartoffel, Sellerie und Karotten in kleinere Würfel und den Lauch in feine Ringe schneiden. In einem Topf etwas Öl erhitzen und

vorerst nur die Kartoffel und den Sellerie anschwitzen. Mit zirka ¾ Liter Gemüsebrühe aufgießen und kochen bis die Kartoffel und der Sellerie weich sind. Die Masse pürieren und anschließend Karotten und Lauch zugeben. Mit Pfeffer, Salz und Muskat abschmecken. Die Suppe noch köcheln lassen, bis die Karotten bissfest sind. Zum Schluss noch etwas Sahne hinzufügen.

Felicia **Kneisl**
Redaktionsteam

PRO VITA ALPINA

„Fremde, die sich unanständig benehmen, ein umtriebige Leckermaul, unerhörte Vorhaben am Gletscher und ein Geist, der alles in Angst und Schrecken versetzt.“

pro
vita
alpina

Wir, das sind der Historiker Manfred Schwarz und die Kulturwissenschaftlerin Annemarie Hofer, haben Tausende an historischen Zeitungsartikeln gesichtet, um spannende Einblicke in die Lebenswelten von Ötztal und Schnals geben zu können und eine Zeit wieder lebendig werden zu lassen, in der noch der Kaiser regierte. Beide Täler, Ötztal und Schnals, gehören zum historisch gewachsenen Kulturraum Ötztaler Alpen. Bis zur Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg existierten über Jahrtausende hinweg mannigfaltige Bezie-

hungen zwischen den Menschen nördlich und südlich des Alpenhauptkammes. Die Zeitungsnachrichten aus dem Zeitraum 1848-1918 sowie historische Bilder geben unterhaltsame Einblicke darauf, was die Menschen damals bewegte, wie es in den Dörfern aussah, was es gerade aus den beiden Tälern zu berichten gab und welche gesellschafts- und weltpolitischen Veränderungen anstanden.

Diese Publikation entstand mit finanzieller Unterstützung durch das Regionalmanagement Imst, den Gemeinden

des Ötztales, den Raiffeisenbanken sowie dem Ötztal Tourismus. Dafür bedanken wir uns, auch im Namen des Projektträgers Pro Vita Alpina, sehr herzlich.

Im Laufe des Frühjahres 2023 wird dieses Büchlein sowohl im Ötztal als auch im Schnals präsentiert. Nähere Informationen werden noch rechtzeitig bekannt gegeben, unter anderem unter www.provitalpina.com.

Annemarie **Hofer**
Pro Vita Alpina



© Andrea Linser



GEMISCHTER CHOR SÖLDEN

Gedanken zum Thema Gemeinschaft

Fragte Schuster Hermann im Dorf einmal die Kinder, welche gerne bei ihm in der Werkstatt verweilten, was denn ein gemischter Chor sei. Sie sollten die Mama fragen. Die Kinder rannten Heim, fragten nach und kamen siegessicher mit der Antwort zurück, ein gemischter Chor seien Männer- und Frauenstimmen zusammen. „Falsch“, entgegnete Schuster Hermann verschmitzt und meinte: „Ein gemischter Chor, das sind gute Sänger und schlechte Sänger!“

Hatte er unrecht? Oder ist es nicht so, dass die Freude am Singen und die damit verbundene und erlebte Gemeinschaft das

Wesen eines Chores ausmachen?

Was heißt Gemeinschaft? Was soll eine Gemeinschaft aushalten?

Ganz egal, wo auf der Welt, sei es in der Politik, in einer Partnerschaft oder in einem Verein, Gemeinschaft braucht Disziplin und klare Regeln, aber auch viel Toleranz und eine gute Portion Gelassenheit. Eine Gemeinschaft lebt von der Vielfalt und vor allem von der Menschlichkeit. Und da, wo man es mit Menschen zu tun hat, passieren auch Fehler. Und gerade das macht eine Gemeinschaft so vielfältig, so lebendig, wertvoll und eben menschlich.

Gemeinschaft kann man in gewisser Weise auch mit einer Gratwanderung vergleichen. Im optimalen Fall geht es genau dem Grat entlang. Aber ab und zu erfordern es die Umstände, dass man abweichen muss, einmal nach links, einmal nach rechts. Je nachdem, wo der Weg im Moment besser oder sicherer erscheint. Und so soll eine Gemeinschaft funktionieren. Situationsgerecht entscheiden und handeln – immer unter dem Aspekt der Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Die Autoren dieser Zeilen wünschen sich, dass dies möglichst gut und oft gelingt!

Cäciliafeier

Der Gemischte Chor trägt während des Kirchenjahres zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. Die Höhepunkte sind Ostern, Weihnachten und die alljährliche Cäciliafeier mit anschließendem Essen und gemütlichem Beisammensein.

Ausflug

Ein besonderes Erlebnis stellt der Ausflug dar, der letztes Jahr zu den Passionsspielen in Thiersee führte. Die Aufführung – im Vorfeld mit neuem Text und Bühnenbild beworben – überzeugte dann auch absolut. Das Abendessen im Hotel Reschenhof in Mils bei Hall rundete schließlich den gelungenen Tag ab.

An dieser Stelle möchten sich die Mitglieder des Gemischten Chores bei Pfarrer Gregor sowie der Gemeinde Sölden für die finanzielle Unterstützung bedanken. 🙏

Claudia **Brunner**, Peter **Moser** und
Helene **Steger-Holzknicht**
Gemischter Chor Sölden

Save the Date

FRÜHJAHRSKONZERT 30.04.2023



Ehrung am 1. September 2001 am Schloss Tirol



Ewald Schöpf mit Bgm. Ernst Schöpf

NACHRUF

Ewald Schöpf

Als ältestes von sechs Kindern am 05. September 1941 in Gries im Sulz-
tal geboren, besuchte Ewald die dortige Volksschule. Der damalige Pater von Gries, Heinrich Steinfort, sah in Ewald einen potentiellen Pfarrer und lotste ihn ins katholische St. Rupert-Gymnasium nach Bischofshofen. Dort wurde unter anderem gelehrt, dass es bei versäumten Sonntagsmessen göttliche Konsequenzen gäbe. Ewald wollte dies natürlich prüfen und ging bewusst an einem Sonntag statt in die Kirche auf die Lenzenalm. Nichts passierte! Über dieses Ereignis predigte Pfarrer Josef Singer Jahre später auch in einer Sonntagsmesse.

Vielleicht war das mit ein Grund, anstatt des Priesterseminars die Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck zu besuchen. Auf Grund seiner Erfahrungen bei verschiedenen Nebentätigkeiten als Student hatte er mehrere Berufsoptionen, unter anderem Reiseleiter, Schilehrer oder Versicherungskaufmann. Er sollte aber als „Zwischtoanar Lehrer“ in Söldens Schulgeschichte eingehen, erst sechs Jahre als Volksschullehrer in Zwieselstein, danach

bis zur Pensionierung im Jahre 2002 als Hauptschuldirektor in Sölden. Unter den Lehrern war Ewald als wandelndes Lexikon bekannt, ihn zu fragen war meist nützlicher als in die Bibliothek zu gehen. Sein besonderes Gespür für Menschen, Schüler und Jugendliche beweist unter anderem den Werdegang von Bürgermeister Ernst Schöpf. Dieser wollte das Meinhardinum in Stams nach zwei Monaten aufgeben und wurde daraufhin von Ewald ordentlich ins Gebet genommen: „Es earte Semeschtr geahrt man amol olbm!“, der Ausgang der Geschichte ist bekannt.

Ewald war in vielen Sommer- und Wintersportarten aktiv und auch begabt. Legendar seine Schnelligkeit auf der Außenbahn am Fußballplatz, jenem Fußballplatz, der erst durch seine Handarbeit im wahrsten Sinne des Wortes bespielbar wurde. Auf der Schisprungschance in Bischofshofen war er schon bekannt für Weite und Haltungsnoten gewesen. Haltung, Fleiß und Zielstrebigkeit zeichneten ihn neben anderen Tugenden in allen Lebenslagen aus.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit zeigte er auch mit seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten sehr hohe soziale Kompetenz. Musikkapelle, Erwachsenenschule, Fotoclub, Fußballklub und zahlreiche Initiativen zur Zukunft Söldens trugen deutlich seine Handschrift.

Öffentlich wahrgenommen wurde Ewald in seiner Pensionszeit vor allem als Ortschronist und Archivar, diese Tätigkeit übte er rund 40 Jahre aus. Im Zuge der Übergabe des Chronistenamtes an mich fiel mehrmals täglich der Satz: „Schau, dos iaz ischt gonz wichtig“. So viel ganz Wichtiges kann es auf der Welt und im hinteren Ötztal doch gar nicht geben? Doch! Für Ewald war immer alles ganz wichtig. Im Beruf, im Ehrenamt, in der Familie. So sind sein Leben und Handeln sowohl Vorbild als auch Auftrag für die nächsten Generationen.

Ewald Schöpf verstarb am 15. November 2022.

Wolfgang **Santer**
Chronist



KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND

Kinderfasching in Sölden

Wenn sich Eisbären und Pinguine treffen, Indianer gemeinsam mit Cowboys Krapfen essen und Superhelden mit kleinen Prinzessinnen tanzen, dann ist wieder Faschingszeit. Genauer gesagt der Kinderfasching in Sölden. Der katholische Familienverband Sölden lud GROSS und klein zu einem lustigen Faschingsnachmittag am „Unsinnigen“ – Donnerstag ins Waldele beim Musikpavillon ein. Unzählige originelle Narren waren

gekommen um gemeinsam ein fetziges, lustiges und kunterbuntes Fest zu feiern. Bei Partyspielen wie: Eierlauf, Becher Ping Pong, Brezen beißen oder auch Luftballonhindernislauf, konnte sich der Faschingsnachwuchs einen gratis Krapfen inklusive einem Getränk erspielen. Die Narren kamen in Scharen, so viele sogar, dass die 120 Stück bestellten Krapfen zum Verteilen, nicht reichten. Grandios die Zahl der Faschingswilligen – das schreit

förmlich nach einer Wiederholung im kommenden Jahr. Die Verantwortlichen Organisatorinnen vom katholischen Familienverband Sölden zeigten sich hocherfreut über die positive Resonanz, und fiebern somit schon jetzt auf das nächste Mal im kommenden Jahr 2024 hin!

Sibille **Gstrein**
Schriftführerin





Hintereisferner, August 2022

SEKTION WILDSPITZE

Der Klimawandel mit all seinen Facetten

Bereits in der letzten Ausgabe wurde ausführlich über die gravierendsten Veränderungen für alle Bergsportführer betreffend Klimawandel berichtet. Leider wurde das Bild vom Hintereisferner nicht vollständig abgedruckt und die Tafel mit der Jahreszahl 1979, das Wesentliche im Bild, fehlte. Daher nochmals das Bild vom Hintereisferner (August 2022) um den Gletscherschwund zu verdeutlichen. 🏔️

Fiegl **Christine**
Redaktionsteam

AUS DER CHRONIK

Sölder Familien – Sippennamen

Wenn jemand aus seinem Ortsteil wegzieht, bleibt ihm dessen Name oft als Familien- und Sippename zumindest eine gewisse Zeit lang erhalten, so auch der der „Neaderer“, die laut Geburtsurkunde Reinstadler heißen.

Neaderer (Reinstadler) – Bodeneegg, Vent, ...

Der Weiler Neader (Neder) ist die erste Häusergruppe an der linken Talseite im unteren Ventertal, wenn man taleinwärts fährt. Der Flurname Neader (Neder) bezeichnet eine Schattenseite, meist die eines Tales. Die „Neader“ des Ventertales liegt im Schatten des Naderkogels und bestand ursprünglich aus 3 Häusern und ihren Wirtschaftsgebäuden. Dann ereignete sich am 28. Februar 1817 um 3 Uhr nachmittags ein schweres Lawinenunglück. Sechs Menschen kamen im Haus in der unteren Neader unter den Schneemassen um bzw. starben kurz nach ihrer Bergung: Anton Santer und seine 17-jährige Tochter

Marianna, Ursula, Josef und Helena Klotz, Frau und Schwager bzw. Schwägerin des überlebenden Johann Gstrein, sowie Michael Tappeiner, der Bürgermeister von Vent (damals noch eine eigenständige Gemeinde). Das zerstörte Haus „Untere Neder“ wurde nicht wieder aufgebaut.

Am 12. Februar 1945 traf eine weitere Lawine die „Neader“, sie zerstörte Gebäude, es waren aber keine Todesopfer

zu beklagen. Am gleichen Tag ging eine zweite Lawine auf das Bodeneegg nieder, in ihr verloren zwei Frauen ihr Leben: Pepi Kofler, Hüttenwirtin der Vernaghütte und junge Mutter, sowie Rosalia Reinstadler, die Mutter von Neaderer Hans und Viz. 🏔️

Brunhilde **Hochschwarzer**
Chronik-Team



TIPP

Einheimische erzählen von früher:
www.zeitzeugen-soelden.at



© Alexander Maria Lohmann



Einweihung der Universität am Gletscher

CHRONIK

Zollhäuser Obergurgl – über 80 Jahre vielfache Nutzung

Nachdem in den letzten Ausgaben des „NederBlick“ zweimal aus dem Ventertal berichtet wurde, sollen in Obergurgl die Zollhäuser, deren Geschichte und sehr unterschiedliche Nutzung bis heute vorgestellt werden.

Kurz nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich im Jahre 1938 wurden bereits Pläne für entsprechende Häuser für den Grenzschutz gezeichnet. Diese sollten mit Amtsräumen und Beherbergungsmöglichkeiten ausgestattet sein. Um die Grenze lückenlos abzusichern, wurden in der Gemeinde Sölden insgesamt 13 Zollhäuser erbaut, jeweils vier Gebäude in Sölden, Vent und Obergurgl, dazu eines in Zwieselstein. Aus heutiger Sicht ist die Anzahl der Häuser vielleicht etwas unverständlich, doch dabei gilt zu bedenken, dass in den Kriegs- und Folgejahren des 2. Weltkrieges der Personenverkehr üblicherweise zu Fuß von statten ging und die Gemeinde eine lange Grenze zu Südtirol bzw. Italien hat. Die Grenzübergänge waren in Sölden die Windachscharte, das Timmelsjoch, in Gurgl das Rotmoos-, Königs- und Gurgler Eisjoch und in Vent das Nieder- und Hochjoch.

Anders ausgedrückt reichte die Zuständigkeit der Beamten auf einer Länge von 92 km vom Wilden Pfaff (3.456m) bis zur Zinne (3.334m, liegt bereits knapp im Kaunertal). Zu den Häusern im Tal kamen noch kleinere Zollgebäude direkt an den genannten Übergängen dazu. Diese dienten der kurzfristigen Versorgung und zur Übernachtung während der Streifendienste im Gebirge. Die Übergänge waren lediglich im Sommer „geöffnet“, was an entsprechenden Tafeln deutlich erkennbar war. Dennoch musste die Grenze natürlich ganzjährig überwacht werden.

Allgemein sind die Zollhäuser in Obergurgl an ihrem Baustil und an ihrer Anordnung als Zollhof relativ leicht zu erkennen, in Obergurgl liegen sie zudem recht prominent über dem Ort. Sie dienten vermutlich auch militärischen Zwecken, sei es als Beherbergung oder auch als Lager. Der Einzug der Beamten erfolgte umgehend, bemerkenswert dazu ein Zitat aus einem Schreiben des Leiters des Hauptzollamtes Landeck an den Oberfinanzpräsidenten in Innsbruck vom 17. August 1939:

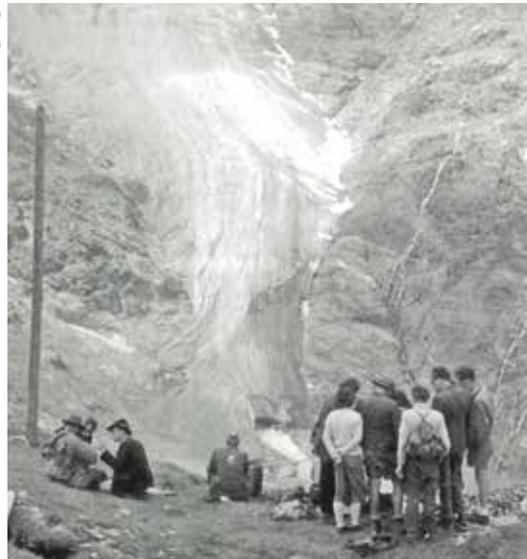
„Bei den abgelegenen ZAST. (G) in Vent, Obergurgl und Spiss werden vielfach unverheiratete Beamte beschäftigt werden müssen. Es hat sich schon jetzt die Dringlichkeit nach Ledigenzimmern ergeben. Ferner muss berücksichtigt werden, dass der anstrengende Hochgebirgsdienst nur von jungen kräftigen Beamten versehen werden kann, die allen an sie gestellten Anforderungen gewachsen sind, diese sind in der Regel aber noch nicht oder zumindest kinderlos verheiratet.“

Allgemein liegen für die Zeit der Nutzung durch die Zollwache leider nur sehr wenige Dokumente vor. Nach dem Krieg nutzten zum Teil auch die Besatzungsmächte die Gebäude, ebenso Beamte der sogenannten „B-Gendarmerie“, diese sollten nach dem Ende der Besatzungszeit die Exekutive in Österreich bilden.

1950 wurden drei leerstehende Häuser der Universität Innsbruck übertragen und es begann eine neue Ära in Obergurgl. Prof. Burger gründete die Alpine Forschungsstelle Obergurgl (AFO) mit dem Bundessportheim (BSH) im Jahre 1951 und leitete beide Bereiche bis 1959.



© Fotoarchiv Universitätszentrum Obergurgl



© Fotoarchiv Universitätszentrum Obergurgl



Prof. Dr. Wolfgang Burger

Exkursion zum Rotmoosferner

Aufgabe war, Alpinismus, alpinen Schi-
lauf und Wissenschaft im Hochgebirge zu
lehren. Bereits in dieser Anfangszeit wa-
ren Hörsaal, Bibliothek und Laboratorien
vorhanden. Rund 80 Wissenschaftler und
Studenten aus dem In- und Ausland aus
den verschiedensten Disziplinen sollten
beherbergt werden und bestmögliche Be-
dingungen vorfinden. Die angebotenen
Sommerkurse auf wissenschaftlichem
und sportlichem Gebiet waren sehr ge-
fragt. Aber auch bezüglich der Infra-
struktur wurden neue Wege gegangen. So
ist beispielsweise die – vermutlich ers-
te – Trinkwasserversorgung Obergurgls
für das „Heim“, wie es liebevoll über 50
Jahre hindurch genannt wurde, errichtet
worden. Aus sportmedizinischer Sicht
wurde Höhentraining in Obergurgl be-
reits in den 1950er Jahren wissenschaft-
lich untersucht. Nicht nur Wintersportler,
auch Sommersportler wie Leichtathleten,
Schwimmer, Fechter, Ballsportler
und viele mehr trainierten in der Höhe
Obergurgls.

1959 wurde die Führung der beiden Be-
reiche getrennt. Für das Bundessport-
heim war fortan mit Prof. Hoppichler
einer der letzten großen Schipioniere
Tirols verantwortlich, er führte bekann-
termaßen Ausbildungskurse für Schileh-
rer, Bundesheer und Gendarmerie ein.
Wahrscheinlich weniger bekannt ist die
Tatsache, dass der Breitensport, unter

anderem der Schulsport und die Ausbil-
dung von Lehrern, nicht weniger Gewicht
hatten. Die heiminterne Schischule war
eine perfekte Vorbereitung für die staatli-
che Schilehrerprüfung. Spätere Heimlei-
ter waren Dr. Peter Scheiber (1967-1974)
und Mag. Wolfgang Aste (1974-2002).
Während international die Art der ös-
terreichischen Sportförderung mit den
Bundessportheimen kopiert wurde, ging
hierzulande die Ära dieser Einrichtungen
im Jahr 2002 zu Ende.

Die Alpine Forschungsstelle wurde lan-
ge Zeit von Kuratoren der Uni Innsbruck
geleitet, danach, von 1970 – 1979, vom
gebürtigen Längenfelder Prof. Walter
Moser. Einigen ist er vielleicht eher be-
kannt als der Gründer des Forschungs-
stützpunktes am Hohen Nebelkogel
(3.211m) unweit der Hochstübaihütte,
damals Europas höchstgelegene ökologi-
sche Station. Maßgeblich verantwortlich
zeichnete er auch für die Teilnahme am
UNESCO-Programm „Mensch und Bio-
sphäre“ (MAB). Aus diesem Programm
erwähnt sei eine Studie aus den 1970er
Jahren über die Wichtigkeit des Schaftrieb-
bes der Transhumanz. Nach damaligen
Berechnungen sind die tausenden in den
hinteren Tälern weidenden Schafe Garant
dafür, dass die hochalpine Vegetation in
der bekannten Beschaffenheit erhalten
bleibt und nicht in wenigen Jahren ver-
schwindet. Nachfolger Mosers wurde

der Prof. Gernot Patzelt, vielen bekannt
durch seine spannenden Vorträge im
Hinteren Ötztal.

Noch heute untersuchen die Wissen-
schaftler weitgehend dieselben Bereiche
wie zu Beginn der Forschung vor gut 70
Jahren. Zoologen, Geologen, Botaniker,
Bodenkundler, Klimatologen, Geogra-
phen, Mediziner, Glaziologen, Hygi-
eniker, Geophysiker, Mikrobiologen,
Mineralogen und Physiker, aber auch
Volkskundler, Soziologen und Historiker
sind in Obergurgl für die Wissenschaft
tätig. Die alpine Forschungsstelle ist
gegenwärtig mehr denn je eine wichtige
Außenstelle der Universität Innsbruck.
Kongresse, Tagungen, Kurse und Lehr-
veranstaltungen finden auch für inter-
nationale Partner statt. Anders als das
Bundessportheim ist der Betrieb des
Universitätszentrums bis heute aufrecht
geblieben und auch baulich sichtbar er-
weitert worden.

Für den Fortbestand des Universitäts-
zentrums sprechen neben dem ausge-
zeichneten Renommee und den mehr als
26.000 Nächtigungen pro Jahr auch der
Wille der Universität Innsbruck, sich an
der Betreibergesellschaft des „Gurgl Ca-
rat“ zu beteiligen.

Wolfgang **Santer**

Chronist



FLORA & FAUNA

Vögel & Blütenpflanzen in der Gemeinde Sölden



Im März herrscht im Hochgebirge meist noch tiefster Winter. In den Tälern allerdings spürt man schon wieder die ersten zarten Frühjahrsboten. Der Frühling ist die Zeit des Erwachens der Natur aus ihrer Winterruhe. Es wird wieder wärmer und die Wiesen zeigen sich nach und nach in ihrem bunten Kleid. Jene Pflanzen, die im zeitigen Frühjahr zu sehen sind, haben mit ihren so genannten „Überdauerungsorganen“ an der Erdoberfläche oder unterirdisch ausgeharrt – von der warmen Frühjahrs-sonne „geküsst“ erwachen sie nun zu frischem Leben. Von den 110 im Ötztal brütenden Vogelarten bleiben manche im Tal, manche fliegen schon im Herbst nach Süden in ihre Überwinterungsgebiete. In der Porträtreihe zu den Tieren und Pflanzen in der Gemeinde beschreibt Naturpark Mitarbeiterin Viktoria ERNST diesmal drei Vogelarten, die über den Winter hier geblieben sind. Der Botaniker Roland Mayer stellt drei auffällige Frühblüher mit ihren Besonderheiten vor – viel Spaß beim Schmökern.

01 Schneefink *Montifringilla nivalis*

Sommer wie Winter bewohnt der Schneefink die Alpen, und erreicht dabei sogar Höhen von über 3.200 m. Auch im Winter weichen sie nur selten in tiefere Lagen aus.



01

Schneefinken werden etwa 18 cm groß und gehören zur Familie der Sperlinge. Und so wie wir es auch von Spatzen gewöhnt sind, hat auch der „Schneesperling“ gelernt, dass bei Bergwandern so manch` „Bruselen“ abfallen. Sie sind deshalb durchaus zutraulich. Der Schneefink ist ein wenig größer wie der Spatz, sein Schnabel jedoch im Vergleich schlanker und spitzer und außerhalb der Brutzeit gelblich gefärbt. Die weißliche Unterseite, der graue Kopf und ein brauner Mantel sind die typischen Merkmale dieser unverkennbaren Art. Im Flug ist die schwarz-weiße Flügelzeichnung sehr auffällig.

02 Alpenschneehuhn *Lagopus muta*

Auch das Alpenschneehuhn lebt das ganze Jahr oberhalb der Waldgrenze. Es ist perfekt an das extreme Wetter angepasst und trotzt mit verschiedenen Methoden dem strengen Winter. So sind die Beine beispielsweise bis zu den „Zehen“ hinab befiedert. Dadurch können sie auf dem weichen Schnee laufen ohne stark einzusinken. Außerdem ist das Alpenschneehuhn stets perfekt getarnt: Im Sommer ist das Gefieder bräunlich grau



02

mit dunklen Flecken und Bändern – und dadurch in den alpinen Rasen und Schotterfeldern schwer auszumachen. Im Winter bleibt das gesamte Gefieder weiß. Zum Schlafen buddelt sich das Schneehuhn regelrecht im Schnee ein und nutzt so die isolierende Wirkung. Hat es Außenzapfge -10°C, bleibt es für das Schneehuhn in der Höhle mit 0°C „kuschelig“ warm.

03 Bartgeier *Gypaetus barbatus*

Wer sich besonders gut an die harschen Bedingungen in den Alpen angepasst hat, ist der Größte unter unseren heimischen Vogelarten – der Bartgeier. Seine Anpassungsstrategie liegt in einer ganz besonderen „Diät“. Typisch für alle Geier ernährt sich auch der Bartgeier ausschließlich von toten Tieren. Jedoch hat er sich dabei als einzige Geier-Art auf Tierknochen spezialisiert. Für die Verdauung dieser speziellen Kost hat er die stärkste Magensäure im Tierreich entwickelt. Mit einem pH-Wert von 0,7 ist sie vergleichbar mit Batteriesäure und löst Knochen nahezu vollständig auf. Sogar die Eiablage wurde mit dieser besonderen Ernäh-



03

Roland Mayer,

Fotos: 01 & 03 Reinhard Hölzl, 02 Shutterstock, 04-06



rungsweise zeitlich abgestimmt. Sie erfolgt – ganz untypisch für Vögel – mitten im Winter. So schlüpfen die Jungvögel zwischen Februar und April, genau dann, wenn die Schneeschmelze einsetzt. In dieser Zeit werden zahlreiche Tierkadaver von Wildtieren freigelegt, die den Winter nicht überstanden haben. Somit fällt den Bartgeiern die Nahrungsbeschaffung für den Jungvogel viel leichter.

4 Wald-Vergissmeinnicht *Myosotis sylvatica*

Das Wald-Vergissmeinnicht gedeiht, anders als ihr Name vermuten lässt, abgesehen von lichten Wäldern und Waldsäumen auch in frischen Fettwiesen. Es fällt dort im Frühjahr durch seine intensiv blauen Blüten und den ebenso ins Auge stechenden gelben „Schlundschuppen“ besonders auf. Beim Aufblühen jedoch sind die Blütenblätter oft noch rosa gefärbt. Das Wald-Vergissmeinnicht wird 20–40 cm hoch, sein Stängel ist behaart. Die Blätter weisen eine eiförmige bis lanzettliche Form auf. Der volkstümliche Name „Vergissmeinnicht“ entstammt vermutlich einer deutschen Sage aus dem Mittelalter, wonach die kleine Pflanze Gott bat, sie nicht zu vergessen. Das Vergissmeinnicht zu vergessen wäre auch schade, denn abgesehen von ihrer wunderschönen Erscheinungsform gehört es zu den Heilpflanzen. Unter anderem wirken seine Inhaltsstoffe auf uns beruhigend, zudem hemmen sie Entzündungen.



04

05 Rote Lichtnelke *Silene dioica*

Die Rote Lichtnelke erfreut uns im

Frühjahr mit ihren auffällig roten Blüten. Sie braucht Nährstoffe und gedeiht daher in kalkreichen, frischen Fettwiesen. Die Rote Lichtnelke erreicht eine Wuchshöhe von 30–90 cm und ist ziemlich dicht und lang behaart, wobei die Haare bis über 2 mm lang werden können. Sie bildet eine grundständige Blattrosette mit gegenständigen Stängelblättern aus. Diese Blätter sind breit-lanzettlich bis oval. Im Gegensatz zur ähnlichen Weißen Lichtnelke (*Silene latifolia*), die ihre Blüten in der Nacht für Nachtfalter öffnet, sind jene der Roten Lichtnelke untertags entfaltet, um am Tag aktive Schmetterlinge anzulocken. Sie gehört zu den „zweihäusigen“ Pflanzen, d.h. es gibt Pflanzen mit nur männlichen und solche mit nur weiblichen Blüten. Viele Pflanzenarten weisen hingegen Zwitterblüten auf, welche Staubblätter (männlich) und Samenanlagen bzw. Fruchtknoten (weiblich) in einer Blüte vereinen.



05

06 Wiesen-Löwenzahn

Taraxacum Sect. Ruderalia

Der Wiesen-Löwenzahn gehört zwar zu den „Allerwelts-Pflanzen“, die vorwiegend in unserer Kulturlandschaft zuhause sind, dennoch lohnt es sich, einen genaueren Blick auf sie zu werfen. Im zeitigen Frühjahr wächst sie nicht selten haufenweise in unseren Fettwiesen und färbt diese in ein leuchtend gelbes Gewand. Die

Stängel sind einköpfig, hohl, dünnwandig, kahl oder weißflockig und gänzlich ohne Blätter oder Schuppen. Die zungenförmigen Blüten stehen in einem auffälligen Korb zusammen und sind leuchtend gelb. Der Wiesen-Löwenzahn bildet Früchte



06

mit einem weißen Pappus (Haarkrone) aus, welcher als Flugschirm dient und der Pflanze den Beinamen „Pustebblume“ verleiht. Die Blätter stehen in Form einer Rosette am Grund der Pflanze. Nach der Mahd vertrocknen sie rasch und zerfallen, sodass sie kaum Futterwert aufweisen. Daher gilt der Wiesen-Löwenzahn als „Platzräuber“, weil er am Boden offene Stellen zurücklässt. Die frischen Blätter hingegen können als Wildsalat gegessen werden. Der Wiesen-Löwenzahn ist außerdem eine Volksarzneipflanze und wird unter anderem in der Homöopathie verwendet. Auch für Bienen ist diese Pflanze eine sehr ergiebige Nahrungsquelle. Systematisch betrachtet handelt es sich beim Wiesen-Löwenzahn um ein formenreiches Spektrum aus einer sehr großen Anzahl von so genannten „Klein-Arten“, welche voneinander nur schwer abzugrenzen sind, sodass der Artbegriff nicht so scharf anwendbar ist, wie der Botaniker es gerne hätte.

Viktoria **Ernst**
Roland **Mayer**
Naturpark Ötztal



Neuer Ausschuss der FF Vent



© Feuerwehr Vent

Friedenslicht der Feuerwehrjugend Vent

FREIWILLIGE FEUERWEHR VENT

Rückblick ins alte Jahr

Das vergangene Jahr 2022 war ein ruhiges Jahr für die Freiwillige Feuerwehr Vent. Es gab 4 Einsätze, die eher klein ausgefallen sind. Bei 2 Einsätzen war auch der Hubschrauber dabei, dies ist nichts Alltägliches für die Feuerwehr Vent. Daher sind die regelmäßigen Schulungen für Hubschraubereinsätze sehr wichtig. Übung macht bekanntlich den Meister. Daher wurden auch 2022 wieder Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule in Telfs besucht. In Summe wurden 6 Kurse und somit 131 lernintensive Stunden absolviert. An dieser Stelle danke an die Mitglieder. Natürlich ist es auch wichtig, dass man die eigenen Gerätschaften bestens kennt, deshalb findet regelmäßig Gerätekunde statt, darunter natürlich auch die 5,5 Tonnen Schulung für den LASTA. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarfeuerwehren ist sehr wesentlich. Die top organisierte und durchgeführte Abschnittsübung in Gurgl war sehr informativ und lehrreich.

Neben den ganzen Übungen und Kursen, gab es für die Jugendfeuerwehr Vent auch wieder ein Highlight – der Wissenstest in Imst. Bei diesem konnten die 6 Jugendmitglieder erneut Ihr Können zeigen und haben 4x Bronze und 2x Silber für

die Freiwillige Feuerwehr Vent erreichen können. Des Weiteren kann die Feuerwehr Vent noch ein Leistungsabzeichen mehr in der Feuerwehr zählen, da der Kommandant Florian Scheiber das FULA – Funkleistungsabzeichen in Bronze an der Landesfeuerweherschule erfolgreich absolviert hat. Natürlich braucht es gerade bei diesen Bewerbungen auch genügend Bewerber, welche zur Verfügung stehen müssen. Deshalb stellt die Feuerwehr Vent ab diesem Jahr einen Ausbilder für den Grundlehrgang in Imst und einen Bewerber für das Funkleistungsabzeichen an der LFS Telfs zur Verfügung.

Neben den Übungen, Einsätzen und Bewerbungen sind Veranstaltungen natürlich nicht zu kurz gekommen. Am ersten Augustwochenende wurde das jährliche Zeltfest wieder erfolgreich abgehalten. Danke an alle Sponsoren für die Unterstützung. Außerdem wurde die Feuerwehr Vent zur Segnungsfeier des RLFA in Längenfeld eingeladen. Im Herbst war es dann soweit, die alljährliche Jahreshauptversammlung fand wieder statt. Dieses Jahr standen nach 6 Jahren Ausschusstätigkeit jedoch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der „alte“ Ausschuss ist bis auf den Stellvertreter-Posten gleich-

geblieben, dieser wurde einstimmig neu gewählt. Der Ausschuss besteht somit aus OBI Florian Scheiber als Kommandant, LM Josef Moser als stellvertretender Kommandant, OV Marcel Fimml als Kassier und OV Paul Pirpamer als Schriftführer.

Zum Abschluss vom Jahr konnte die Feuerwehr Vent das erste Mal an der Aktion Friedenslicht mit der Jugendfeuerwehr teilnehmen. Das Friedenslicht wurde am Ötztal-Bahnhof entgegengenommen und daraufhin gabs vor der Feuerwehrhalle in Vent einen Umtrunk der von der Feuerwehrjugend lobend organisiert wurde. Danke an die Feuerwehrjugend für die tolle Aktion.

Vielen Dank an alle Kameradinnen und Kameraden für die tatkräftige Unterstützung bei Proben und Einsätzen, sowie für die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen!

Die Freiwillige Feuerwehr Vent wünscht allen Gemeindegürgern noch einen schönen Winter!

Carmen **Holz**knecht
Freiwillige Feuerwehr Vent



FREIWILLIGE FEUERWEHR SÖLDEN

Feuerwehr Sölden unter neuer Führung

Am 14. Jänner 2023 wurde die diesjährige Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Sölden im Hotel Liebe Sonne abgehalten. Nach fünf Jahren endete zu diesem Termin die Funktionsperiode der Kommandomitglieder, daher wurden im Zuge der Versammlung ordentliche Neuwahlen durchgeführt. Zuerst wurde jedoch noch der Jahres- und Kassabericht des abgelaufenen Jahres 2022 durch die Verwalter präsentiert. Im Anschluss fanden zahlreiche Ernennungen und Auszeichnungen statt. So wurde Otto Arnold für seine 50-jährige Tätigkeit in der Feuerwehr Sölden ausgezeichnet. Auch die Verdienstzeichen des BFV Imst in Bronze, Silber und Gold wurden vergeben. Alois Arnold wurde für seine 21-jährige Tätigkeit als Gruppenkommandant mit dem Verdienstzeichen des BFV Imst in Gold ausgezeichnet.

Anschließend fanden programmgemäß die Neuwahlen der Kommandomitglieder statt. Kommandant Georg Schöpf tritt nach 18 Jahren als Kommandant nicht mehr zur Wiederwahl an. Georg lässt in seiner Abschiedsrede als Kommandant die letzten zwei Jahrzehnte Revue passieren und bedankt sich bei seinen langjährigen Weggefährten.

„Zwei Jahrzehnte an der Spitze der Feuerwehr (2 Jahre Kommandant-Stellvertreter, 18 Jahre Kommandant) stehen zu dürfen, sind nicht nur eine lange Zeit, sondern war stets auch eine wunderschöne Aufgabe und besondere Ehre. Es ist Zeit das Zepter in jüngere Hände zu geben. Dem neuen Kommandanten und seiner Führungsmannschaft wünsche ich eine glückliche Hand und viel Erfolg. Wichtig scheint mir, dass bei derartigen Generationswechseln neue Leute mit frischen Ideen

sprichwörtlich ans Ruder und ins Tun kommen, aber die Mannschaft egal ob jung oder alt weiterhin gemeinsam an einem Strang zieht und im kameradschaftlichen Miteinander weiterhin ein großes Ganzes bildet.“

Als Nachfolger von Georg stellte sich Philipp Fender als einziger Kandidat der Wahl und wurde von der Hauptversammlung zum Kommandanten der Feuerwehr Sölden gewählt. Kommandant-Stellvertreter René Riml, Kassier Attila Fiegl und Schriftführer Lukas Arnold wurden alleamt wiedergewählt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Wahl bedankten sich der neue Kommandant Philipp Fender und sein Stellvertreter René bei Georg für seine geleisteten Dienste an der Spitze der Feuerwehr Sölden und überreichten ihm ein Feuerwehrbeil als Geschenk. Georg hat durch seinen unermüdlichen Einsatz die Feuerwehr Sölden nachhaltig geprägt.

Im Anschluss fanden noch zahlreiche Ansprachen und Begrüßungen durch die Vertreter der örtlichen Einsatzorganisationen und durch die Ehrengäste statt.



Lukas **Arnold**

Schriftführer Feuerwehr Sölden



© Walter Scheiber



Ausschuss der FF Gurgl: Im Bild von links - ABI Ing. Georg Schöpf, BGM Mag. Ernst Schöpf, Kassier V Alexander Griesser, KDTSTV. OLM Raphael Bucher. OBI Matthias Klotz, Schriftführer BI Roman Neurauter, BezirksKDTSTV. BR Roland Thurner

Übergabe Kommandantstellvertreter von BI Roman Neurauter (rechts) an OLM Raphael Bucher

FREIWILLIGE FEUERWEHR GURGL

Ein Rückblick der Feuerwehr Gurgl

Am 12. November hat die 89. Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Gurgl mit Neuwahlen stattgefunden.

Im Hotel Jenewein in Obergurgl konnte Kommandant OBI Matthias Klotz zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder begrüßen. Unter den Ehrengästen war BGM. Mag. Ernst Schöpf, Bezirkskommandantstellvertreter BR Roland Thurner, Bezirkskassier BV Alois Ambacher, Abschnittskommandant ABI Ing. Georg Schöpf, Altabschnittskommandant ABI Albin Nösig, Kommandant der Feuerwehr Vent OBI Florian Scheiber anwesend.

In den Berichten von Kommandant Matthias Klotz und Kommandant Stellvertreter Roman Neurauter hörte man von beeindruckenden Zahlen bei Einsätzen, Übungen Schulungen und Tätigkeiten der Feuerwehr. Neben zahlreichen Täuschungsalarmen stand die Feuerwehr Gurgl bei zwei Verkehrsunfällen, einem Küchenbrand, beim Waldbrand in Längelfeld und einigen Wasserschäden im Einsatz. Einsätze und weitere Tätigkeiten können nur sauber abgearbeitet werden,

wenn Übungen, Schulungen und Fortbildungen regelmäßig besucht werden. Erwähnenswert waren dabei die zwei gemeinsamen Übungen mit der Feuerwehr Sölden und die Abschnittsübung in Gurgl. Für die Geselligkeit hat die Feuerwehr eine Weihnachtsfeier für die Kameraden mit Partner im Burghotel Alpenglühn, und einen gemeinsamen Abend in der Zirbenalm veranstaltet. Gemeinsamer Höhepunkt war der Feuerwehrausflug nach München. Neben der Therme Erding, wurde der Zoo von München, die Bavaria Filmstudios und das Technische Museum besucht.

Von den Kameraden wurden gesamt 71 Einsätze, 49 Tätigkeiten, 28 Übungen, 4 Kursbesuche und 2 Ausbilder Tätigkeiten in 2107 Stunden abgearbeitet. Befördert wurden Feuerwehrmann Mathias Grüner zum Oberfeuerwehrmann und Oberfeuerwehrmann Matthias Claudius zum Hauptfeuerwehrmann. Oberverwalterin Silvia Bucher wurde für die Verdienste als Schriftführerin über zehn Jahre mit dem Verdienstzeichen des Bezirkes Imst in Bronze ausgezeichnet. Weiters stan-

den dann die turnusmäßigen Neuwahlen am Programm, die durch Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf geleitet wurden. Schriftführerin Silvia Bucher stellte sich nicht mehr der Wahl, bzw. Kommandant Stellvertreter Roman Neurauter legte sein Amt nach 20-jähriger Tätigkeit nieder. Der Ausschuss der Feuerwehr Gurgl sieht nach den Neuwahlen nun wie folgt aus:

- ▶ Kommandant: OBI Ing. Matthias Klotz
- ▶ Kommandant Stellvertreter: OLM Raphael Bucher
- ▶ Kassier: V Alexander Griesser
- ▶ Schriftführer: BI Roman Neurauter
- ▶ Als Kassaprüfer wurden Gotthard Schöpf und Günther Fender einstimmig wieder bestellt.

Abschließend möchte sich die Feuerwehr Gurgl bei der Gemeindeführung, insbesondere bei Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das Vertrauen herzlich bedanken.

BI Roman **Neurauter**
Schriftführer



01. November 2022
bis 31. Jänner 2023

*Abschied nehmen
mussten wir von ...*

© unsplash



Emmi Arnold
6450 Sölden
* 06.01.1949 † 14.11.2022



Ewald Schöpf
6450 Sölden
* 05.09.1941 † 15.11.2022



Lorenz Kreuzer
6450 Sölden
* 05.02.1959 † 24.11.2022



Ulrich Riml
6450 Sölden
* 29.03.1959 † 06.12.2022



Philipp Fiegl
6450 Sölden
* 28.01.1934 † 01.01.2023



Johanna Schöpf
6450 Sölden
* 29.10.1933 † 10.01.2023



© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

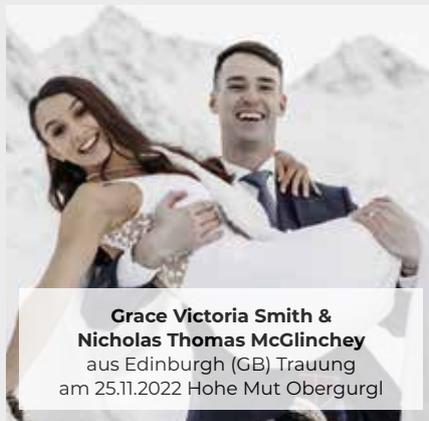


Den Bund fürs Leben schlossen...

© Olivia Bauso Unsplash



Lea Wevelsiep & Jan Stratmann
aus Hennef (D) Trauung
am 18.11.2022 Bergzauber Sölden



Grace Victoria Smith & Nicholas Thomas McGlinchey
aus Edinburgh (GB) Trauung
am 25.11.2022 Hohe Mut Obergurgl



Veronique Loreen Wehr & Bastian Günther Weingärtner
aus Neu-Isenburg (D) Trauung
am 09.12.2022 Hühnersteign Sölden



Victoria Brankovic & James Wright
aus Broughton Astley (GB) Trauung
am 12.12.2022 Hohe Mut Obergurgl



Sarah Schirmacher & Manuel Vogel
aus Forchtenberg (D)
Trauung am 16.12.2022 Ice-Q Sölden



Kerstin Balzer & Sven Boris Kämmerling
aus Bad Laasphe (D) Trauung
am 22.12.2022 Standesamt Sölden



© Privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



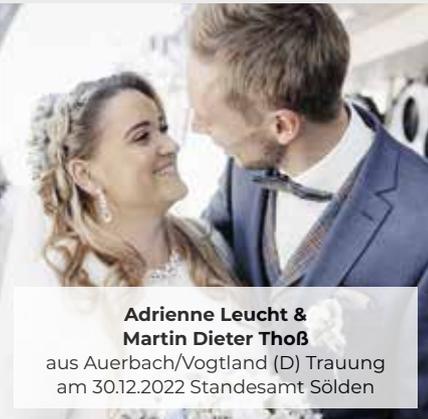
Melanie Maria Thoms & Benjamin Nikolaj Lohner
aus Fürth (D) Trauung
am 02.12.2022 Hohe Mut Obergurgl



Jo-Ann Krause & Johannes Deml
aus Goldbach (D) Trauung
am 22.12.2022 Hohe Mut Obergurgl



Marina Bucher & Fabian Kühn
aus Stühlingen (D) Trauung
am 23.12.2022 Standesamt Sölden



Adrienne Leucht & Martin Dieter Thoß
aus Auerbach/Vogtland (D) Trauung
am 30.12.2022 Standesamt Sölden



Anna-Lena Kayser & Carsten Steffens
aus Hamburg (D) Trauung
am 04.01.2022 Gampe Thaya Sölden



Alina Kraushaar & Matthias Schmidhammer
aus Innsbruck (A) Trauung
am 07.01.2023 Bergzauber Sölden



Eva Maria Gugler & Marc Gerhard Hillebrandt
aus Eferding (A) Trauung
am 13.01.2023 Hohe Mut Obergurgl



Sandra Schulz & Kai Martin von den Bergen
aus Würselen (D) Trauung
am 20.01.2023 Ice Q Sölden



Robert Jan Kees Goes & Mike Keesman
aus Amsterdam (NL) Trauung
am 26.01.2023 Standesamt Sölden



© Unsplash



Das Licht der Welt erblickten ...



01. November 2022
bis 31. Jänner 2023



Elsa-Maria Köbele

16.11.2022

Nina Maria Köbele & Christian Grüner



Livia Manu Rath

10.12.2022

Aileen Rath & Andre Klotz



Hannah Hilda Fiegl

22.12.2022

Judith Schöpf & Bernd Fiegl



Alani Pult

31.12.2022

Vivien Falkner & Daniel Pult



Lana Holzknacht

15.01.2023

Susanne Holzknacht & Andreas Müller





Veranstaltungskalender

März	April	Mai
1 MI	1 SA	1 MO Staatsfeiertag
2 DO	2 SO	2 DI
3 FR	3 MO	3 MI
4 SA	4 DI	4 DO
5 SO	5 MI	5 FR
6 MO	6 DO	6 SA
7 DI	7 FR Karfreitag	7 SO
8 MI	8 SA	8 MO
9 DO Tiroler Volksmusikabend, 21:00 Uhr, Gurgl Carat	9 SO Ostersonntag	9 DI
10 FR	10 MO Ostermontag	10 MI
11 SA	11 DI	11 DO
12 SO	12 MI	12 FR
13 MO	13 DO Electric Mountain Festival	13 SA
14 DI	14 FR Electric Mountain Festival	14 SO
15 MI	15 SA	15 MO
16 DO	16 SO	16 DI
17 FR	17 MO	17 MI
18 SA	18 DI	18 DO Christi Himmelfahrt
19 SO	19 MI	19 FR
20 MO	20 DO	20 SA
21 DI	21 FR	21 SO
22 MI	22 SA	22 MO
23 DO	23 SO	23 DI
24 FR	24 MO	24 MI
25 SA	25 DI	25 DO
26 SO	26 MI	26 FR
27 MO	27 DO	27 SA
28 DI	28 FR	28 SO Pfingsten
29 MI	29 SA	29 MO Pfingstmontag
30 DO	30 SO Frühjahrskonzert, 20:30 Uhr, Freizeit Arena	30 DI
31 FR		31 MI

VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Änderungen vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 82 | März 2023

Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint am:
1. Juni 2023

Redaktionsschluss ist am:
25. April 2023

Fotos auf dieser Seite:

Diverse Fotos dieser Ausgabe

© Christoph Noesig, Georg Fiegl, Ötztal Tourismus, Tobias Slegele,
Lorenzi

